ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHES

PULA

The project is co-funded by the European Union, Instrument for Pre-Accession Assistance

ZADARSKA ŽUPANIJA

SPLITSKO-DALMATINSKA ŽUPANIJA

ŠIBENSKO-KNINSKA ŽUPANIJA

DUBROVAČKO-NERETVANSKA ŽUPANIJA

ISTARSKA ŽUPANIJA

primorsko goranska županija

GRAD MOSTAR CITY OF MOSTAR

RAUSK

FONDI SHQIPTAR I ZHVILLIMIT
ALBANIAN DEVELOPMENT FUND

OBČINA POSTOJNA

OBČINA PIRAN
COMUNE DI PIRANO

Republic of Serbia
Ministry of Trade, Tourism and Telecommunications

PROVINCIA DI RIMINI

Università di Foggia

PROVINCIA DI RAVENA

ideas information innovation
consorzio punto europa

Crna Gora
Ministarstvo kulture

Hellenic Democracy
Region of Epirus
Regional Unit of Thesprotia

REGIONE ABRUZZO

www.istra-istria.hr • www.heradriatic.eu

HERA
TOURISM OF ADRIATIC HERITAGE

Let's grow up together
Adriatic IPA
Cross Border Cooperation 2007-2013

ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHES

PULA

EINE BENEIDENSWERTE STADT

The project is co-funded by the European Union, Instrument for Pre-Accession Assistance

The project activity is implemented by Region of Istria

ISTARSKA ŽUPANIJA
REGIONE ISTRIANA

HERA
TOURISM OF ADRIATIC HERITAGE

Let's grow up together
Adriatic IPA
Cross Border Cooperation 2007-2013

The project is co-funded
by the European Union,
Instrument for
Pre-Accession Assistance

The project activity
is implemented
by Region of Istria

ISTARSKA ŽUPANIJA
REGIONE ISTRIANA

This publication has been produced with the financial assistance of the IPA Adriatic Cross-Border Cooperation Programme. The contents of this publication are the sole responsibility of Region of Istria and can under no circumstances be regarded as reflecting the position of the IPA Adriatic Cross-Border Cooperation Programme Authorities.

ÖSTERREICHISCH–UNGARISCHES PULA

EINE BENEIDENSWERTE STADT

PPMI–F–1149

INHALT

006 **DER HAUPTKRIEGSHAFEN UND DAS STADTZENTRUM**

010 **DIE MONARCHIE KOMMT IN EINE VERNACHLÄSSIGTE UND UNBEWOHNTE STADT**

012 **FRANZ I. ZUM ERSTEN MAL IN PULA – FASZINIERT UND VERWUNDERT**

016 **DER WIENER HOF PLANT ERNSTHAFT**
DIE ZUKUNFT VON PULA – DER BAU DES ARSENALS

021 **DIREKTE ZUGVERBINDUNG BIS WIEN UND BEKANNTE GÄSTE VON PULA**

024 **STADTENTWICKLUNG: DIE PLANMÄSSIGE VERWANDLUNG**
IN EINE MODERNE MITTELEUROPÄISCHE STADT

026 **STADTVIERTEL ALTSTADT**
027 Das Kastell und die genaue „Militärzeit Pulas"
031 Der Park der Stadt Graz – hier lebte man bescheiden und in lauter Umgebung
033 Die Straße der Sergier – die städtische Hauptstraße
035 Der Platz Dante Alighieri und das erste städtische Theater
037 Das Marinekasino – exquisiter Club und kulturelles Zentrum

044 **DAS STADTVIERTEL PORT´AUREA**
044 Das kosmopolitische Leben im neuen Stadtzentrum
046 Filmviertel
048 Politeama Ciscutti – von der Oper über den Zirkus bis zum Polittreff
051 Erste Filmvorstellung
052 Piazza Verde – am neuen Platz auch ein neuer Markt
055 Mädchenlyzeum – das Juwel der Sezession
058 Das Velodrom von Pula – Wettbewerbe und Unterhaltung

DIE STADTVIERTEL HEILIGER MARTIN UND ARENA **062**
Das städtische Proletariat lebte nahe der Arena 064
Park Valeria 066

DAS STADTVIERTEL SAN POLIKARPO – DAS NEUE POLA **069**
Im neuen Pula ist alles anders 070
Palazzine – der Wohnort rückt dem Arbeitsplatz näher 074
Die Villen von Pula – Zeichen des gesellschaftlichen Ansehens 076
Der Marinepark – eine Promenade zwischen den *Palazzinen* 080
Der Marinefriedhof – heute ein Friedhof der Erinnerung 083
Die Kirche der Mutter Gottes vom Meer / Madonna del Mare – die nie fertig gestellte Kirche 086

DAS STADTVIERTEL ZARO **089**
Hydrographisches Amt mit Blick auf die Stadt 090
Park Zaro und seine Verschönerung durch das Denkmal des Vizeadmirals Tegetthoff 092
Villa Monai – ein Ort der Muße und der Unterhaltung 093

DER VORORT *DELLA STAZIONE* – BAHNHOF **094**
Ein durch unternehmerische Initiative gestaltetes Stadtviertel 095
Die Villen Münz – Gebäude für die gesellschaftliche Elite 096
Das Hotel Riviera – bekannte Namen im Gästebuch 098
Die Straßenbahn von Pula – die erste in Kroatien 099

DER KAISERWALD – EIN BELIEBTER AUSFLUGSORT **100**

ZAHLREICHE STÄDTISCHE BADEANSTALTEN: KABINEN, BADEMÄNTEL UND SCHWIMMSCHULE **102**

EINE BEFESTIGTE STADT, DER GROSSE KRIEG UND DAS ENDE DER MONARCHIE **106**

DER HAUPTKRIEGSHAFEN UND DAS STADTZENTRUM

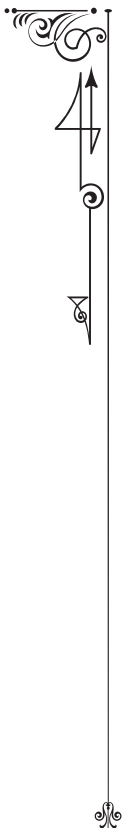
In der geschichtlichen Erinnerung Pulas wird die Zeit von Mitte des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg als Zeit gesehen, in der Pula der Hauptkriegshafen, der Anlegeplatz der Kriegsmarine der österreichisch-ungarischen Monarchie und der Sitz des Marine-Luftarsenals, war. In dieser Zeit übertraf die Zahl der Einwohner der Stadt zum ersten Mal 60.000. Von der atemberaubenden und Schwindel erregenden Entwicklung der Stadt zeugen die Angaben, nach denen Pula am Übergang vom 18. zum 19. Jahrhundert, in der Zeit der französischen Verwaltung, nur 813 Einwohner hatte.

PPMI–42307

Unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg wies Pula alle Kennzeichen einer mitteleuropäischen Stadt auf, die sich zu einem modernen urbanen Zentrum mit einer zeitgenössischen städtischen kommunalen Infrastruktur (städtische Wasserleitung, Gas, Elektroversorgung, Telefon, Straßenbahn) mit Schulen, Theater, Stadt- und Marinemuseum, Kinosälen, Stadt- und Militärkrankenhaus, Hotels, Restaurants und Bars entwickelte. Neben Tageszeitungen, die in deutscher, italienischer und kroatischer Sprache erschienen, gab es in Pula fast alle der wichtigsten europäischen Zeitungen, wie *Le Figaro*, *Le Journal Amusante*, *Deutsches Volksblatt*, *Wiener Allgemeine*, *London News* oder *Agramer Tagblatt*.

Die Stadt war auf Grund der ethnischen Zugehörigkeit der Bewohner äußert gemischt. Daher lebten hier nach der Volkszählung des Jahres 1910 45,13 % Italiener, 16,18 % Kroaten, 15,46 % Deutsche 5,62 % Slowenen und 17,02 % Angehörige anderer Völker (Ungarn, Tschechen, Slowaken, Polen, Ukrainer).

DIE MONARCHIE KOMMT IN EINE VERNACHLÄSSIGTE UND UNBEWOHNTE STADT



Das Gebiet von Istrien und damit auch die größte Stadt Pula waren während der Vergangenheit, wie auch in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts, Räume politischer Veränderungen und oftmaligen Wechsels der administrativen Verwaltung.

Mit der Niederlage Napoleons in Russland und der darauf folgenden Völkerschlacht von Leipzig (16. — 18. Oktober 1813) endet die Vorherrschaft Frankreichs. Österreichische Truppen besetzen den Raum der Illyrischen Provinzen. Die französische Vorherrschaft hörte formell mit dem Friedensabkommen von Paris und den Beschlüssen des Wiener Kongresses (9. Juni 1815) auf. Kaiser Franz Joseph I. ließ nach der Unterzeichnung des Friedenabkommens in Paris durch Proklamation in deutscher, italienischer und kroatischer Sprache veröffentlichen , dass die Gebiete, die von der französischen Verwaltung Illyrische Provinzen genannt wurden „(...) integrierender Teil unseres Kaiserreiches und diesem auf ewige Zeiten einverleibt (...) „ werden. Pula wurde auf Grund des Vorschlages der zentralen Organisationskommission, deren Bestimmungen am 9. Oktober 1814 festgelegt wurden, Teil der großen Verwaltungseinheit an der Nordadria mit Sitz in Triest. Die als Neues Küstenland genannte Verwaltungseinheit wurde 1816 Teil der weiteren Provinz Illyrien, die in die Reihe der Kronländer aufgenommen wurde. Nach dem Jahr 1832 wurde dieses Gebiet in 17 Bezirke eingeteilt. Pula mit seiner Bewohnerzahl wurde in die Kategorie einer Kleinstadt eingereiht und Sitz der Gemeinde.

Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war Pula eine vernachlässigte und weitgehend unbewohnte Stadt, die verlassen Häuser verfielen und brachen zusammen. Nur die römischen Reste zeugten von der Pracht und dem Reichtum der Stadt von früher. Der weitläufige Hafen ohne Schiffe war Zufluchtsstätte für die, die vor Unwetter Zuflucht suchten.

PPMI–41389

So fuhren beispielsweise im April 1817 wegen eines Unwetters die österreichische Fregatte Augusta und Austria in den leeren Hafen von Pula ein. In der ersten Fregatte befand sich die Erzherzogin Karolina Josepha Leopoldina, die Tochter Kaiser Franz I., die mit Begleitung nach Rio De Janeiro zur Hochzeit mit Don Pedro, dem Sohn des portugiesischen Königs Juan IV., segelte. In der zweiten Fregatte waren Mitglieder der österreichisch wissenschaftlich-wirtschaftlichen Expedition. Unter ihnen auch der Maler Thomas Ender, der während der sechs Tage des erzwungenen Aufenthalts in der Stadt vier Aquarelle mit Motiven des damaligen Pula malte.

GRAFIKEN UND ZEICHNUNGEN VON DENKMÄLERN VON PULA

Trotz des vernachlässigten Zustands waren die Denkmäler von Pula auch zu dieser Zeit dank der Zeichnungen und Grafiken der europäischen Öffentlichkeit bekannt, die seine berühmten Gäste, unter ihnen auch Michelangelo Buonarroti, in Pula zeichneten.

FRANZ I., ZUM ERSTEN MAL IN PULA – FASZINIERT UND VERWUNDERT

Der erste österreichische Souverän, der Pula besuchte, war Franz II., bzw. Franz I (1792 — 1806 — 1835), der letzte Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, Begründer und erster Kaiser des Österreichischen Kaiserreiches. In seinem Titel aus dem Jahr 1806 führte er, neben dem Titel des Kaisers von Österreich, die Titel des Königs von Jerusalem, Ungarn, Tschechien, Dalmatien, Kroatien, Slawonien, ... des Herzogs von Salzburg, der Steiermark und Kärnten ..., des Großherzogs von Krakau, des Prinzen von Transsilvanien, des Herzogs von Lublin, von Ober- und Unterschlesien ...,des Grafen von Habsburg, Görz, Gradisca, Tirol, Luschitz auch den Titel des Markgrafen von Istrien. Franz I. reiste zum ersten Mal im Mai 1816 in Begleitung des Architekten Pietro Nobile nach Pula. Er war von den alten Bauten fasziniert, aber auch verwundert über die vernachlässigten, repräsentativsten antiken Bauten. Der Augustustempel am Platz neben dem städtischen Rathaus faszinierte ihn durch seine Harmonie mit den korinthischen Säulen. Er war aber unangenehm überrascht von der Tatsache, dass die Stadtverwaltung dieses Gebäude für 40 Gulden als Getreidelager verpachtete.

LLOYD DRUCKTE DEN ERSTEN FÜHRER VON PIETRO KANDLER

Zur damaligen Zeit nach Pula zu reisen, einer kleinen Stadt „dritter Kategorie“, im äußersten Süden Istriens, war eine echte Unternehmung. Erst im Jahr 1838 verband der österreichische Lloyd Pula mit Triest — einmal in vierzehn Tagen fuhren seine Linienschiffe regelmäßig nach Pula, die Triest mit Dalmatien, bzw. mit Gravosa und Cattaro verband. Dazu ließ Lloyd eine Broschüre „*Costa occidentale dell'Istria*“ mit einem Panorama der istrischen Küste des Verfassers Guiseppe Rieger drucken. Unter der Zeichnung der Küste von Pula stand der Text „Hafen Pula, 1.200 Einwohner“. Zum Vergleich: Unter der Zeichnung von Triest stand 60.000 Einwohner, Poreč 3.000 Einwohner, Rovinj 11.000 Einwohner, Vodnjan 4.300 Einwohner. Am 3. Januar 1845 führte Lloyd eine regelmäßige wöchentliche Schiffsverbindung Triests mit Pula ein. In diesem Jahr wurde in deren Veröffentlichung auch der erste Führer des Verfassers Pietro Kandler „Cenni al forestiere que visita Pola“ herausgegeben (Hinweise für den Fremden, der Pula besucht). Der damalige Reiseschriftsteller zeichnete auf, dass der Handel von Pula bedeutungslos sei, es wurde nur etwas Wein, Öl und Holz verkauft. Es gab kein Gewerbe, alles wurde eingeführt und nur Thunfisch ausgeführt.

Nach seiner Rückkehr nach Wien nahm er sich der Pflege des baulichen Erbes der Stadt Pula an und veranlasste, dass der Verfall der Gebäude unterbrochen wurde. Er verbot die Nutzung der Denkmäler als Baumaterial. Auf Grund seines Beschlusses wurden alle Denkmäler von Pula als Staatseigentum verzeichnet.

Die Zeichnungen der Denkmäler, die Franz Joseph I. bei seinem Aufenthalt in Pula machte, neben den Zeichnungen und vier Aquarellen von Thomas Ender aus dem Jahr 1817, wie auch den Zeichnungen von Louis– François Cassas und Thomas Allason (1919), waren die besten Illustrationen der Vernachlässigung der Stadt und der antiken Denkmäler im späteren Hauptkriegshafen Österreichs, bzw. der österreichisch–ungarischen Monarchie.

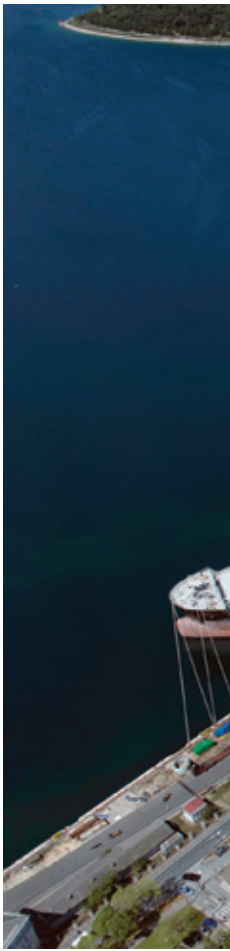
Franz Joseph I. kam im Jahr 1832 wieder nach Pula. Nach der Besichtigung eines weiten Gebietes um den Hafen von Pula und des südlichsten Teils der istrischen Halbinsel, ging er über den Platz Portarata durch den Triumpfbogen der Sergier bis zum Stadtpalast, woer vom Archäologen Giovanni Carrara Polensis, dem Konservator der Altertümer und Fremdenführer für zahlreiche besondere Persönlichkeiten und Gruppen, die Pula besuchten, empfangen wurde.

DER WIENER HOF PLANT ERNSTHAFT DIE ZUKUNFT VON PULA – DER BAU DES ARSENALS

Über die Stadt ohne Zukunft dachte der Wiener Hof ernsthaft nach. So wurde im Jahr 1835 zum ersten Mal vorgeschlagen, dass neben dem Arsenal in Venedig auch der Kriegshafen in Pula gebaut werden sollte. Kaiser Franz Joseph I. traf am 12. April 1850 den Entschluss für Pula als Hauptanlegeplatz der österreichischen Kriegsmarine. Am 17. Mai 1850 besuchte er erneut die Bucht von Pula, um noch einmal die Richtigkeit seiner Entscheidung zu überprüfen.

Das Marineoberkommando informierte schon am 20. November 1850 das Seebezirkskommando von Venedig, dass in Pula ein Marinearsenal errichtet werden sollte. Im selben Jahr wurde die Insel Uljanik (*Scoglio olivi*) gekauft, sie wurde zu einem Lagerplatz (mit einer Kapazität von 3000 Tonnen) für Schiffsausstattungen mit Brücken für die Zufahrt von Schiffen für das Be- und Entladen und die Hafenadmiralität eingerichtet. Am Ende des Jahres schlug der Bauingenieur Karl Moering vor ein Krankenhaus für 800 Patienten, eine Kaserne für 1.000 Soldaten, wie auch eine Kommandozentrale (gegenüber der Insel Uljanik) zu bauen. Im Oktober 1855 wurde entschieden, in der Schiffswerft auf der Insel Uljanik ein zweideckiges Linienschiff zu bauen, das den Namen Kaiser haben sollte.

Am 9. Dezember 1856, als der Bau einen beachtlichen Fortschritt verzeichnete, kam das Kaiserpaar aus Venedig und legte symbolisch den Grundstein für den zukünftigen Kriegshafen und das Seearsenal.



In der Urkunde, die unter den Grundstein gelegt wurde, stand: (...)“ Jetzt nachdem Pola wieder Glied unseres mächtigen Staates geworden war, der sich seiner Macht bewusst, ... Österreichs tatkräftige Herrscher hat die Bedeutung dieses trefflichen Hafens weise erkannt, und auf sein Geheiss soll Pola wieder wie einst Wimpel senden nach allen Winden, schützend und fördernd zugleich.(...) Kaiser Franz Joseph I. hat mit eigener Hand den Grundstein für den Bau eines mächtigen

Waffenarsenals für die erstarkende Flotte seines Kaiserreiches gelegt, in ihm auch den segensvollen Keim zum Wiederaufblühen der einst beneidenswerten Hafenstadt (...)".

Und wie der Kaiser anregte, wurde das Arsenal von Pula zum Zentrum der Instandhaltung der österreichischen bzw. österreichisch-ungarischen Kriegsflotte. Auf der Insel Uljanik wurden neue Hellings und Docks, eine Schiffswerft und Werkstätten errichtet und Anlagen für den Abschuss von Torpedos ...gebaut. Das Arsenal erstreckte sich über 3.270 Meter Küste, die Länge der Molen betrug sogar 587 Meter. Von der Stadt war das Arsenal von einer 1.797 Meter langen Mauer zur Sicherheit und als Schutz vor unerwünschten Blicken getrennt. Die Abzweigung der Eisenbahnschienen in einer Länge von 1,3 Kilometern vom Bahnhof über die Riva bis zum Arsenal wurde schon im September 1878 gebaut. Im Jahr 1884 wurde die Brücke fertiggestellt, die das Festland mit der Insel Uljanik verband. Auf der Brücke wurden danach Eisenbahnschienen verlegt. So wurde und blieb Uljanik die einzige Insel in der kroatischen Adria, die durch Eisenbahnschienen mit dem Festland verbunden war.

Verschiedenartige Produktionen im Arsenal und in der Schiffswerft, wie auch der Ausbau von Pula als Hauptkriegshafen und Anlegestelle der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine waren die Ursache auch für große Veränderungen in den politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, ethnischen und demographischen Gegebenheiten in der Stadt.

Im ersten Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts hatte die Kriegsmarine etwas mehr als 2.500 fest angestellte Arbeiter. Weitere 5.500 unqualifizierte Arbeiter wurden auf unbestimmte Zeit beschäftigt oder bekamen Verträge bis zum Ende der Arbeiten. Der Staat war der größte Arbeitgeber. Das Arsenal von Pula war der Sammelpunkt zahlreicher Handwerker aller Art. Pula war zu jener Zeit die drittgrößte Stadt nach Rijeka und Zagreb auf dem Gebiet der heutigen Republik Kroatien. Pula war die neuntgrößte Stadt im österreichischen Teil der Monarchie.

Die Inseln Uljanik und der Heiligen Katharina teilten den Hafen in einen Kriegs- und Handelshafen. Im Kriegshafen gingen Kriegsschiffe aus der Türkei, aus England, Argentinien, Dänemark, Deutschland ... vor Anker. Der Verkehr im Handelshafen erreichte einen beneidenswerten Höhepunkt. Im Jahr 1901 fuhren beispielsweise 1.978 Schiffe ein.

MARINEMUSEUM IM ARSENAL

Das Arsenal beherbergte ein Marinemuseum und war eine Tourismusdestination. Das Museum konnte man, wie auch eines der Kriegsschiffe, mit Voranmeldung und Zustimmung durch die Kommandatur, in Begleitung eines Kadetten besuchen.

DER HISTORISCHE FLUG AM 27. SEPTEMBER 1912

Die Militärregierung kaufte im Jahr 1911 von der Stadtverwaltung die Insel der Heiligen Katharina, erweiterte sie durch Aufschüttung, baute die Zugangswege aus und errichtete Hangars für Flugzeuge. Am 23. Februar 1912 wurde dort die Marineversuchsstation eröffnet. Das erste Marineflugzeug des Konstrukteurs und Ingenieurs Josef Mickl, Marineapparat 1, mit dem Piloten Viktor Klobučar — Rukvina de Bunić, startete seinen Flug aus dem Hafen von Pula am 27. September 1912.

DIREKTE ZUGSVERBINDUNG BIS WIEN UND BEKANNTE GÄSTE VON PULA

Seit den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts gab es zwischen Pula eine tägliche Dampfschiffverbindung mit Triest und den Städten an der Westküste Istriens, aber auch mit Rijeka und den Quarnerinseln, wie auch mit Zadar, Šibenik, Split, Metković, Gruž und Kotor.

Nach 1876 konnte man die Stadt Pula auch mit der Bahn erreichen. Nach 1882 gab es täglich vier Zugsverbindungen nach Pula. Die Stadt hatte eine Zugsverbindung nach Rijeka,Triest und Wien, wohin es täglich eine direkte Verbindung gab. Seit 1909 gab es auch ein Busverbindung Opatija — Labin — Barban — Vodnjan — Pula.

Geschäftsleute, Industrielle, Handelsreisende, Staatsbeamte, Militär- und Marineoffiziere, aber auch Reisende kamen täglich nach Pula. Sie logierten in zehn verschiedenen Hotels von Pula: *Schreiner/Pola/Belvedere*, *Austria*, *Ribolli*, *Central*, *Europa/Imperial*, *Alla città di Trieste*, *Piccoli*,

PPMI – 33333

PPMI–R–292

Ladavazo/Albergo-Ristorante ai due mori, *Miramare*, *Moncenisi*, *Bernardi/ Leopoldo*, *Tempio d'Augusto*, *Hotel della Ville*, seit dem Jahr 1909 auch im *Palast Hotel Riviera*. Die Tagespresse veröffentlichte täglich eine Liste der Hotelgäste, die aus ganz Europa ankamen. Unter ihnen war der deutsche Kaiser Wilhelm II., die montenegrinischen Prinzen Mirko und Danilo, der amerikanische Admiral Karl O'Neil, Gustav Klimt, Paul Ress, Emil von Behring, Anton Gnirs, Guglielmo Marconi, Thomas Mann, Bernard Shaw …

Die Hallen der Hotels von Pula, wie auch die von zahlreichen Restaurants, waren Orte von kulturellen Veranstaltungen. Da traten donnerstags und sonntags neben Orchestern aus Pula auch bekannte Künstler, beispielsweise die Wiener Gesangstruppe Franz Lang, Compagnia Italiana d'opera lyrica, der österreichische Pianist und Komponist Alfred Grünfeld auf …

Viele bekannte Persönlichkeiten erreichten Pula auch mit Jachten — das griechische Königspaar, der deutsche Kaiser Wilhelm II., der sächsische König Friedrich August III., der französische Premierminister Waldeck Rousseau, die französische Kaiserin Eugenie, der ägyptische Prinz Aziz Hassan …

PPMI–R–2159

Die Reiseführer von Pula empfahlen als Ausflugsorte — Medulin, Fischerhütte, Valbandon und die Brioni-Inseln, wie auch einen Besuch des Arsenals und die Besichtigung der Befestigungsanlagen von Pula.

Zu Beginn des Jahrhunderts hatte Pula eine tägliche Dampfschiffsverbindung mit Valbandon, Fažana und Brioni. Die Stadt konnte mit Ein- oder Zweispännern besichtigt werden.

STADTENTWICKLUNG:
DIE PLANMÄSSIGE VERWANDLUNG IN EINE MODERNE MITTELEUROPÄISCHE STADT

Mit dem Niederreißen der Befestigungsmauern nach 1850 verlor Pula die Bedeutung einer mittelalterlichen von Mauern umgebenen Stadt und verwandelte sich schnell in eine moderne mitteleuropäische Stadt. Die Stadt erweiterte sich zunächst ohne Plan mit dem Bau der Gebäude entlang der bestehenden Verbindungswege aus dem Altstadtkern Richtung Osten und Norden auf der heutigen Straße zum Amphitheater, der Laginja-Straße, Flanatička-Straße, Fontička-Straße, Dobrila-Straße, Scalier-Straße, Nesactium-Straße, wie auch der Straße *Dubrovačke bratovštine*. Neue Gebäude entstanden auf der Trasse der alten Premanturska- und Medulinka-Straße. Es wurde vorgeschrieben den alten und neuen Straßen Namen und den Häusern Hausnummern zu geben. Pula wurde in Stadtviertel eingeteilt: in Altstadt, Port'Aurea, Zaro, San Martin, Arena, San Polikarpo, mit den Vororten Della Statione, Šiana, San Michele und Veruda.

PPMI – 33331

STADTVIERTEL ALTSTADT

Im historischen Stadtkern wurden nach und nach neue Gebäude errichtet. Im Jahr 1862 wurde schon die Riva mit der Anlegestellt des Heiligen Theodor gebaut. Ein Jahr davor wurde an der Stelle der ehemaligen Mauer das Stabsgebäude errichtet, heute unter den Bewohnern von Pula als Admiralität bekannt. Das war das erste und größte Gebäude dieser Häuserreihe. Dort befand sich der Sitz der damaligen sog. Geniedirektion, der Artilleriedirektion, des Platzkommandos wie auch des Artillerie — Zeugs — Depots . Das Stabsgebäude, für das man die Diözese vom Ende des 5. Jahrhunderts niedergerissen hatte, wurde in neoklassizistischem Stil gebaut — ein 99 Meter langes, zweistöckiges Gebäude mit einem Vorbau in Form eines griechisch-römischen Tempels, den sechs Säulen mit dorischen Kapitellen dominieren, die das Architrav mit einem Giebel tragen, ergänzt durch Skulpturen von Antonio di Stefano und Andrea Delton. An Stelle der abgerissenen Mauern wurden neue Gebäude errichtet: ein öffentliches Bad, Hotels, Banken und an der nördlichen Seite der Küste im Jahr 1878 eine gewaltige heute nur teilweise erhaltene Kaserne des 87. Infanterieregimentes.

Das Kastell und die genaue „*Militärzeit Pulas*“

Im Zentrum der Altstadt, in der Zeit der Veränderung Pulas in den österreichisch-ungarischen Hauptkriegshafen, wurde am Hügel Kastell die bis dahin vernachlässigte venezianische Befestigungsanlage erneuert, die von Gärten, Weingärten und Olivenhainen umgeben war. Für den Bedarf des Arsenals, der großen und der kleinen Marinekaserne, des Marinekrankenhauses und des Stabsgebäudes an der Küste wurde in der nördlichen *Mezzaluna*, der halbkreisförmigen Anlage der Befestigung, ein Wasserspeicher mit einer Aufnahmekapazität von 1.200 Kubikmetern gebaut.

Diesen ersten Wasserspeicher füllte man mit Wasser aus der gefassten Quelle des Nymphäums. Im Hof des Kastells wurde im Jahr 1876 noch ein Wasserspeicher mit einer Kapazität von 1.627 Kubikmetern errichtet.

Eine besondere Rolle hatte die Befestigung des Kastells seit 1875 mit der Markierung der genauen Zeit, bekannt unter dem Namen *Militärzeit Pula – MZP.* In der Befestigung wurde eine besondere Signaleinrichtung gebaut, die aus einem schwarzen Ballon und einem Mechanismus für sein Auf- und Einziehen bestand. Das optische Zeichen am Hydrographischen Amt, später ein elektrischer Impuls, war das Zeichen für die genaue Zeit für die Kriegsschiffe im Kriegshafen von Pula. Jeden Tag um 11 Uhr 55 hob sich der schwarze Ballon. Der Beginn seines Sinkens und ein abgeschossener Kanonenschuss markierten die Mitte des Tages des 15. Meridians.

IN DEN BUNKER MIT PERSONALAUSWEIS

Von Mitte April 1918 an wurde der zivilen Bevölkerung erlaubt Schutz in dem unterirdischen Bunker unterhalb des Kastells während der Kriegseinsätze und der feindlichen Luftangriffe zu suchen. Der Bunker konnte höchstens 250 Personen aufnehmen. Man konnte dort nicht übernachten. Das Recht auf Zugang hatten Bürger, die in unmittelbarer Nähe der Befestigung wohnten. Sie mussten das mit einem Personalausweis nachweisen.

Der Park der Stadt Graz — hier lebte man bescheiden und in lauter Umgebunga

Auf einem Teil des heutigen Parks der Stadt Graz und der dortigen Parkplätze, zwischen den damaligen Straßen *Via dell Arsenale* und der *Via dei Sergi* gab es eine ganze kleine Stadt mit zahlreichen engen Gassen: *Via Tradonico*, Via *Nettuno*, *Via Abbazia*, *Via Minerva*, *Vicolo della Bissa* ... Dort lebte man bescheiden in engen Häusern, aber in lauter Umgebung. Gegenüber der Hafenadmiralität, heute das Verwaltungsgebäude von Uljanik und des Stabsgebäudes des Arsenals, neben dem Hotel Central Alois Heim, befanden sich zahlreiche Gasthäuser. Die *Trattoria all'Isoletta* des Besitzers Giovanni Ispirovich bot einheimische Küche und Weine aus Kanfanar und Smoljanci an, während es im Angebot der *Nuova Cucina Popolare* ein Mittagessen mit Kaffee für nur 40 Heller gab und den Arbeitern des Arsenals die Möglichkeit angeboten wurde, das Mittagessen zum Eingang zu bringen. Luigi Rismondo schloss im Jahr 1885 das Restaurant Apollo — ein beliebter Treffpunkt alter Bewohner von Pola — und eröffnete

einen Monat später in unmittelbarer Nähe, in der Straße Nettuno das neue luxuriösere *Ristorante Rismondo*. Im Jahr 1900 übernahm der neue Besitzer B. Baumgarnter das Restaurant in Pacht und restaurierte es. Im Jahr 1904 kaufte er es und bot seinen Gästen italienische und deutsche Küche, feine Weine und immer frischen Pils und Märzen Dreher Bier. Das Restaurant war auch wegen der Mehrzweckhalle *Apollo* bekannt, mit dem Restaurant desselben Namens in der damaligen Straße Tradonico 3, die vor 1869 angelegt wurde. Dort fanden auch politische Veranstaltungen statt, der Tag der Arbeit wurde dort begangen, es gab eine Tanzschule. Mitte März 1907 gastierte dort The great international electro bioscope, das sich als der beste reisende Cinematograph Europas vorstellte. Gleichzeitig wurde am 13. März 1907 im ersten Stockwerk das neue Museum für Altertümer (Nuovi Musei d'antichità) eröffnet. Während des Großen Krieges wurden in der großen Halle für die Bewohner von Pola, die in der großen Marinebefestigung geblieben waren regelmäßig ihre monatliche Essensration ausgegeben.

Die Straße der Sergier – die städtische Hauptstraße

Die Straße der Sergier, die vom Goldenen Tor zum Forum führt, war damals wie auch heute die städtische Hauptstraße, in der unternehmerische Kaufleute ihre Geschäfte mit Möbeln, Kleidern, Musikinstrumenten, Damenhüten, Bäckereien, Lotterien, Konditoreien, Juwelierläden, Geschäften mit Luxusgegenständen und Nahrungsmitteln eröffneten. Dort befand sich auch die Druckerei und Redaktion der Pulaer Tageszeitung *Pola* und *Giornaletto di Pola*, das Restaurant und Hotel Bernardis, das *Caffé Aurora* und das *Kino Edison* und *Bernardis*. Mitte September 1903 bekam die Straße der Sergier, wie auch alle zu ihr führenden Seitenstraßen, eine Betonuntergrund und einige Tage später auch eine Asphaltdecke. Zwei Jahre davor wurde in der Straße eine Gasbeleuchtung eingerichtet.

NEUER EISGESCHMACK UND ELEKTRISCHE BELEUCHTUNG

Am Anfang der Straße bot die Konditorei *Clai* seit Mai 1902 jeden Tag je zwei neue Eiskreationen an. Vor der Konditorei wurde am 29. Oktober 1904 die erste elektrische Beleuchtung entzündet.

PPMI–R–662

Der Platz Dante Alighieri und das erste städtische Theater

Der neue Stadtplatz, heute Dante-Platz, wurde vor dem ersten Theater von Pula — *Teatro Nuovo* — nach dem Abbruch der mittelalterlichen Mauern gestaltet. Dort wurden die Post, das Gebäude der Ordnungshüter und die erste Volksschule errichtet.

Das *Teatro Nuovo* wurde vom privaten Geld des Unternehmers Pietro Ciscutti aus Pula, in der Nähe der Kirche der Heiligen Mutter der Barmherzigkeit, an der Ecke der Straße der Sergier und des heutigen Durchgangs beim Theater, gebaut. Das Theater wurde am 26. Dezember 1854 feierlich eröffnet. Der Entwurf stammte von Giovanni Quadri. Die Bauarbeiten übernahm der bekannte venezianische Bauherr Carrara. Im Atrium des Theaters befand sich eine Garderobe, ein Raum für Erfrischungen und zur Geselligkeit. Das Parterre war von 21 Logen im Halbstock umgeben. Nach dem Jahr 1856 erhielt das Theater mit der Umgestaltung der Galerie zusätzlich 21 Logen im ersten Stockwerk. Angesehene Familien von Pula hatten dort ihre Stammlogen. Im Jahr 1870 wurde das Theater renoviert. Das Kerzenlicht wurde durch eine Gasbeleuchtung ersetzt.

Auf dem trapezförmigen Platz stand eine Baumallee. Dort wurde ein öffentlicher Brunnen für die benachbarten Häuser gebaut. Der gesamte Platz

wurde im Jahr 1872 durch einen neuen Springbrunnen verschönert, der auf einem stufenartigen Podest stand und mit dem privaten Geld des Bürgermeister Dr. Angelo Demartini finanziert wurde. Zwischen den beiden Kriegen wurde der Springbrunnen von der italienischen Regierung durch eine neuen Brunnen ausgetauscht, der heute noch dort steht. Es ist eine Arbeit des Architekten und Bildhauers Enrico Trolis aus Pula.

Das neue Gebäude an der Westseite wurde 1878 Sitz der neu gegründeten Feuerwehr. Wie es einem richtigen Platz entspricht, eröffnete ein gewisser Herr C. Bratus das Restaurant *Zum Goldenen Anker* mit Erfrischungen und Unterhaltung. Er bot täglich deutsche Küche, erlesene Weine und ausgezeichnetes Pilsner Bier. Mit dem neuen Besitzer Josef Golob gab es seit 1905 jeden Donnerstag Abendessen mit Klavierbegleitung. Das exklusive Restaurant Tegetthoff servierte seit 1884 (früher *Al Teatro vecchio*) Fisch- und Fleischgerichte mit Puntigamer Bier. Seit dem Oktober 1884 unterhielt jeden Abend ein Orchester die Gäste unter der Leitung des Maestro Guarnieri. Am Platz hatte Giovanna Trigari seit 1907 ihren Modesalon *Cappelli da Signora*.

VIER
STÄDTISCHE BRUNNEN

Die Bewohner von Pula konnten sich mit Wasser an vier städtischen Brunnen — am Nymphäum, am Ende der Kandler-Straße, am Platz des Alten Marktes, wie auch am Dante Platz, versorgen. Über dem Pumphaus des Nymphäums wurde im Jahr 1835 ein kleineres Gebäude errichtet. An seinem Giebel, der 1947 entfernt wurde, stand — Franciscus et Carolina — nach Franz I. und seiner vierten Frau Karoline Charlotte Augusta von Bayern. Die Bezeichnung Karolina erhielt sich bis heute als Name für das Gebäude der Quelle und des benachbarten Platzes.

Das Marinekasino – exquisiter Club- und kulturelles Zentrum

Den Grundstein des Gebäudes für den zukünftigen Marineklub — das Marinekasino, wurde am 20. Juli 1870 gelegt. Der neue Treffpunkt der Bevölkerung von Pula wurde feierlich am 9. Mai 1872 eröffnet. Den Bau regte der Befehlshaber der österreichischen Kriegsmarine, Admiral Wilhelm von Tegetthoff, nach dem Entwurf des Münchner Architekten Friedrich Adam, an. Das Kasino wurde nach dem Vorbild englischer Clubs eingerichtet. Im hinteren Teil des geräumigen Parks befanden sich ein Kricketplatz, eine Kegel- und Bocciabahn, eine Voliere und ein Musikpavillon. Mitglieder des Clubs und ihre Gäste konnten dort auch berühmte Künstler, wie beispielsweise den tschechischen Komponisten František Ondříček, die ungarische Geigerin Stefi Geyer und den Pianisten Oscar Dienzl, hören. Im Gebäude befanden sich ein Caffé, ein Restaurant, eine Bibliothek und ein Lesesaal. Ab dem Jahr 1876 war das Kasino Sitz der Wissenschaftlichen Gesellschaft der k.u. k. Kriegsmarine, die wissenschaftliche Vorträge organisierte.

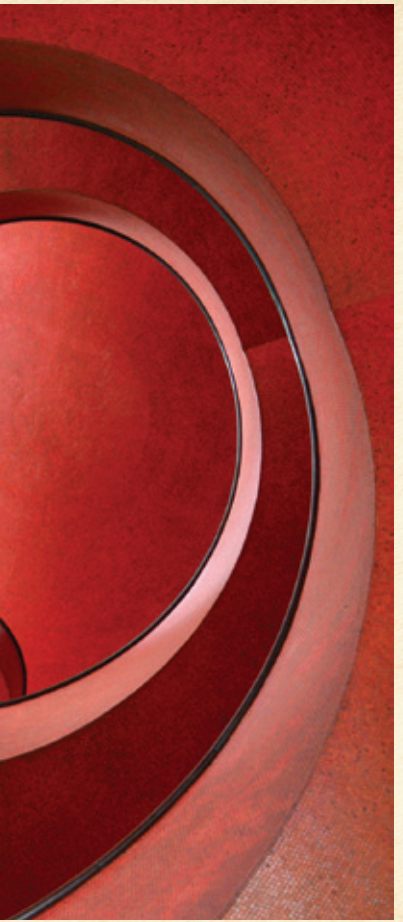
Mit der Stadtentwicklung als Hauptkriegshafen der Monarchie wurde das Marinekasino für alle Aktivitäten zu klein. Daher wurden 1885 die ersten Zubauten und Erweiterungen vorgenommen. Im Oktober 1910 wurde das alte Marinekasino abgerissen. Das neue, größere und noch heute erhaltene Gebäude nach dem Entwurf von Ludwig Baumann wurde am 18. Dezember 1913 fertig gestellt.

Das Marinekasino als Institution wurde ohne finanzielle Unterstützung des Staates gebaut und mit den Mitteln der Marineoffiziere erhalten. Geöffnet war es für Mitglieder ab 5,00 Uhr und im Winter ab 6,00 Uhr bis 2,00 Uhr nach Mitternacht. Die Räumlichkeiten waren geheizt, die Temperatur durfte nicht niedriger als 19 Grad Celsius sein. Das Gebäude hatte sein eigenes Elektrokraftwerk. Das Mittagessen wurde von 10,00 bis 14,00 Uhr und das Abendessen von 19,00 bis 1,00 Uhr nach Mitternacht serviert. In den Jahren 1914 und 1915 gab es eine eigene Zeitung, die *Marinekasino-Nachrichten*. Das Marinekasino war ein Ort, in dem Ernennungen vorgenommen, Empfänge und festliche Abende und Mittagessen veranstaltet wurden. Heute hat das Gebäude den Namen Haus der Kroatischen Verteidiger.

MENUE FÜR DIE GÄSTE DES VIZEADMIRALS MAXIMILIAN DAUBLEBSKY VON STERNECK UND EHRENSTEIN

Vizeadmiral Maximilian Daublebsky von Sterneck und Ehrenstein organisierte am 13. Jänner 1884 anlässlich seines ersten Besuches des Kriegshafens Pula als Leiter der Marinesektion des Kriegsministeriums, der nach seiner Funktion auch der Befehlshaber der Kriegsmarine war, einen Galaempfang und ein Abendessen für 60 Gäste. Auf der Speisekarten standen *Huîtres* (Austern), *Potage asperges* (Spargelsuppe), *Poisson mayonnaise* (Fisch mit Maionnaise), *Filet de bœuf garni* (Rindfleisch garniert), *Rôti des volailles* (Hühnerbraten), *Salat*, *Tarte* (Kuchen), *Dessert fruits – fromage* (Obst und Käse) und am Ende Kaffee.

PPMI–R–2783



DER PALAST DES ERZHERZOGS KARL STEPHAN

Gegenüber dem Marinekasino, an der Kreuzung der damaligen Arsenal-Straße und der Zaro-Straße und der Polikarpo-Straße, wurde zwischen 1888 und 1890 nach einem Entwurf von Rudolf Klotz und Francesco Oliva ein repräsentatives Eckgebäude im Stil der Neorenaissance – der Palast des österreichischen Erzherzogs Karl Stephan errichtet. Der Besitzer verkaufte es 1901 an den Staat. Dort war dann die Wohnung des Bezirkskapitäns und ein neues Offiziersheim untergebracht. Danach wurde es Sitz des neuen k.u.k. Yachtgeschwaders. Das Gebäude wurde durch die Alliierten während des 2. Weltkriegs bombardiert. An seiner Stelle befindet sich heute das Gebäude der Hauptpost.

DAS STADTVIERTEL PORT'AUREA

Mit dem Bau neuer Gebäude entlang der bestehenden Straßen, die Richtung Osten und Norden aus der Stadt führten, begann sich Pula außerhalb des historischen Kerns zu erweitern. Auf dem Gebiet von Port'Aurea (heutiger Platz Portarata), im Westen bis zur Festung San Michele im Osten und Richtung Nordwesten bis zur Riva, entstand das neue Stadtviertel Port'Aurea.

Das Kosmopolitisches Leben im neuen Stadtzentrum

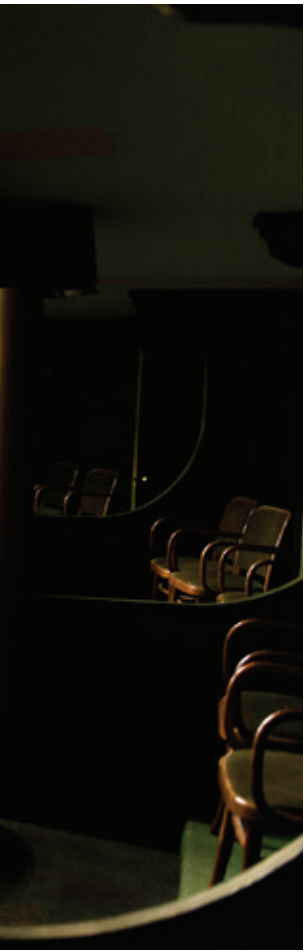
Im leeren Raum zwischen zwei Parallelstraßen, die teilweise den Stadtmauern Richtung Festland folgten — zwischen den Straßen *Viale Carrara* und Via delle Circonvallazioni (an Stelle der heutigen Giardini) — entstand durch das Anpflanzen von Bäumen (1904) der Ring von Pula zwischen dem Altstadtkern und dem neu im Entstehen begriffenen Stadtteil. Mit dem Platz Port'Aaurea; der teilweise in den historischen Kern reicht, bildete dieses Viertel eines der neuen Stadtzentren mit modernen Restaurants (*Al Prato*, *Restaurant Krivitz*, *Arco Romano/Alla Città di Pilsen*), mit Geschäften für Möbel, Spiegel, Tapisserien, Vergolder, Modesalons ...In unmittelbarer Nähe beim Triumpfbogen der Sergier an der Adresse *Clivio di San Stefano* eröffnete die internationale Fremdsprachenschule Berlitz School of language im Jahr 1904 ihre 208. Zweigstelle. Angeboten wurden Englisch, Französisch, Italienisch und später auch Kroatisch. In den Aufforderungen für die Einschreibungen führte man neben anderen Angaben als Englischlehrer im ersten Jahr James Joyce, Dr. phil. aus London, an. In derselben Straße wurde am 3. August 1902 ein Museum für Altertümer (*Museo d'Antichità*) in einem Gebäude, das es heute nicht mehr gibt, eröffnet.

Filmviertel

In der Carrara-Straße stellte gegen Ende des Jahres 1901 der Unternehmer Giovanni Bläser in dem für diesen Anlass aufgestellten Zelt „BIOSCOP-die neueste Erfindung Edisons lebendiger Fotografie“ vor. An derselben Stelle stellte er sein Zelt auch während des Jahres 1903 auf. Bei dem vorletzten Gastspiel wurde außer dem Film über den Tod des Papstes der Film „Die Schiffstaufe des Kreuzers Szigetvar in der Schiffswerft Scoglio Olivi“ und „Flucht der Matrosen vom Kriegsschiff Radetzky“ vorgeführt. Ende des Jahres 1904 gastierte in Pula auch „*Bioscopo Lifka*“.

Das große Interesse der Bevölkerung in Pula für bewegliche Bilder war der Anlass für den Unternehmer Covini an der Port'Aurea im Jahr 1906 das Cinematografo Excelsior zu eröffnen. Ein gewisser Herr Tominc eröffnete am 26. April 1906 im Haus Matellic das neue Kino Edison (an der Ecke der heutigen Laginja-Straße und des Platzes Portarata). Im Juni desselben Jahres wurde noch ein Cinematograf (in der heutigen Fontička-Straße) in einem neuen Saal mit elektrischer Beleuchtung und Ventilatoren (*Bioscopio elettrico internazionale sistema Engelsman Teatro*) eröffnet.

OPSJEDNUTA



Politeama Ciscutti – von der Oper über den Zirkus bis zum Polittreff

Pietro Ciscutti, der in die Geschichte als Besitzer und Begründer des ersten Theaters *Teatro Nuovo* (1854) einging, stellte 28 Jahre später, genauer gesagt 1882, und zwar wieder mit eigenem Geld das neue Theatergebäude fertig. Es befand sich am Rande des historischen Altstadtkerns und des zukünftigen modernen Geschäftszentrums. Der Besitzer und Leiter des neuen Theaters von Pula war sich der Bescheidenheit des Baus und des Standortes des Gebäudes bewusst und nannte es einfach „politeama", bzw. Mehrzweckhalle. Sie wurde als *Politeama Ciscutti* angekündigt. Es wurde ein universeller Zuschauerraum für alle Arten szenischer und musikalischer Veranstaltungen, aber auch verschiedener Aufführungen (Zirkus, Film, Sportveranstaltungen).

Nach einem Entwurf von Ruggero Berlamo konnte der Zuschauerraum 800 Besucher fassen und bestand aus Parterre, 28 Logen im Mezzanin, 30 Logen in der ersten Etage, wie auch Balkon und Galerie. In diesem Gebäude pachtete der Unternehmer G. Rosi einen Raum und eröffnete am 27. März 1885 ein Kaffeerestaurant *Politeama Ciscutti*. Das erste und letzte Viertel jeden Jahres war die Zeit der Theater- und Opernsaison. Auf den Bühnenbrettern des Theaters von Pula gastierten die bekanntesten italienischen und deutschen Theater- und Operntruppen. Auf dem Programm standen Dramen von W. Shakespeare: „Hamlet", „Die widerspenstige Zähmung", „Romeo und Julia", „Orest" von Euripides, „Hedda Gabler" von Ibsen, Werke von G. Donizetti, G. Puccini, C. Gounod, J. Offenbach, J. Strauß d. Jüngeren, G. Rossini. Besonders Werke von G.Verdi waren keine Seltenheit.

Das Gebäude wurde auch für öffentliche und politische Treffen genutzt. Im Laufe des Monats Februar fanden dort Maskenbälle statt.

Das Gebäude wurde im Jahre 1971 geschlossen- und erst im Jahr 1984 renoviert und wieder eröffnet. Von dem ehemaligen *Politeama Ciscutti* blieb nur die Fassade zur Laginja- und Smareglia-Straße und das Skelett der Logen und des Zuschauerraumes des heutigen Istrischen Volkstheaters — Stadttheaters Pula erhalten.

SPORTWETTKÄMPFE IM THEATERSAAL

Auch Sportveranstaltungen waren in dem Theatersaal keine Seltenheit. So stellte zum Beispiel Massimiliano Roberto Raicevic aus Triest dort am Ende des Jahres 1901 im Laufe von drei Tagen eine neue Kampfsportart — Ringen im griechisch-römischen Stil — vor. Aus diesem Anlass kam der englische Meister Max Morion nach Pula.

Die erste Filmvorstellung

Nicht einmal ein Jahr nach Paris und nur einen Monat nach Zagreb, gab es den ersten Versuch einer Vorstellung „Lebendiger Bilder“ in Pula. Ort der Handlung war — *Politeama Cicutti*, Zeit — 21. November 1896. Das Pulaer Wochenblatt *L'Eco di Pola* berichtete, dass das Publikum von zwei Orchestern — dem Militärorchester und dem der Operngesellschaft aus Pula, unterhalten wurde, aber auch, dass die Vorstellung ein Misserfolg war, weil die Bilder undeutlich und unzureichend beleuchtet waren. Wegen des großen Publikumsinteresses für diese neue Art von Unterhaltung war der Saal oft einen Monat lang an die neuen Kinounternehmer verpachtet. Es gastierten hier das *Reale Cinematografo Gigante di Spina*, *Cinematografo Irida*, 1907 ein gewisser Spessot und Doliner — Besitzer des größten reisenden Kinos in Europa „Kino, das spricht und singt: das *American Bioscop*“.

Piazza Verde – am neuen Platz auch ein neuer Markt

Im neuen Teil der Stadt, im sanierten Teil der kleinen Wiese (*Prato Piccolo*), die auf einer Seite durch einen kleinen Weg begrenzt war, der von der Stadt nach Medulin, Pomer und Premantura führte und auf der anderen Seite durch den großen Kanal (*Canale Grande*), entstand ein neuer Platz – Piazza Verde. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts fassten die Stadträte den Beschluss für den Bau eines überdachten Marktes auf diesem Platz, und zwar nach dem Entwurf des österreichischen Architekten Leopold Nobis. Der neue Markt sollte ein in Stein gebautes Erdgeschoß, wie eine aus Eisenkonstruktion darauf errichte Halle mit je 20 Verkaufsständen für ständige und gelegentliche Verkäufer beinhalten. Das auszuführende Projekt unterschrieb die Wiener Firma von Jakob Ludwig Münz, die

Arbeiten leitete der Architekt Jakob Pokarni. Im Jänner 1903 beschloss man, dass der neue Markt von Pula *Mercato delle vettovaglie di Piazza Verde* heißen sollte. Die Kosten für die Verpachtung der Verkaufsstände wurden dafür festgelegt. Für die Fleischhauer wurden sechs Verkaufsstände vorgesehen.

Der neue Markt wurde am 21. März 1903 um 18,00 Uhr zum ersten Mal mit einer Gasbeleuchtung erhellt. Gleichzeitig wurden in der Fischhalle vier Wasserhähne mit Fließwasser installiert.

Mit der feierlichen Eröffnung der neuen Markthalle von Pula, einem Beispiel moderner Architektur, verschwanden am 1. April 1903 der alte Markt und einige Grünmärkte an der Kreuzung der heutigen Kandler- , Carrara-, bzw. Castropola-Straße, wie auch der vom Beginn des Giardini-Platzes.

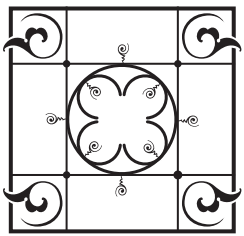
PETITION FÜR DIE FISCHHALLE

Im Marktgebäude, an der Stelle wo es sich auch heute befindet, wurde am 12. Dezember 1903 nach einem Entwurf von Angelo Mayer die neue Fischhalle fertig gestellt und eröffnet. Auf den Tischen, die aus dem ehemaligen Fischmarkt vom Platz Comizo hergebracht wurden, verkauften die Fischer von Pula ihren Fang. Don Zanetti verkaufte Petersfische, Salvadori Seezungen, Sponza Thunfische, Galessano Miesmuscheln und Pattinelli verkaufte Bonitos...

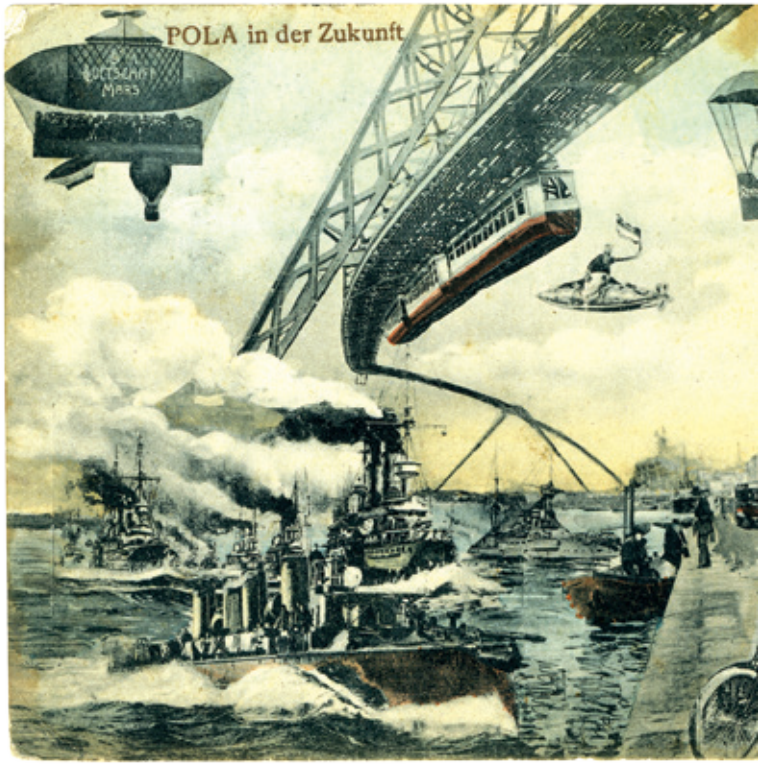
Weil der alte Fischmarkt in unmittelbarer Nähe des Meeres hinter dem Augustustempel geschlossen wurde, verlangten die Bürger der Altstadt mit einer Petition von den Stadträten, dass Pula, wie alle Küstenstädte, einen Fischmarkt in der Nähe des Meeres. Die Stadtregierung bewilligte diese Forderung und ließ, damit die Bevölkerung von Pula Fische direkt von den Fischern abkaufen konnten, sechs übriggebliebene Tische im kleinen Teil des Parks zwischen der Kathedrale und der Riva aufstellen. Die ersten Parkflächen entstanden an Stelle des ehemaligen Friedhofes nach dem Verbot der Bestattungen innerhalb der Mauern aus dem Jahr 1846.

Mädchenlyzeum – das Juwel der Sezession

Die Stadtregierung traf am 19. August 1903 den Beschluss am östlichen Rand des Stadtviertels Port'Aurea und des Randbezirkes des Heiligen Michael auf dem Grundstück zwischen Campomarzio und der alten Straße nach Medulin das Landes-Mädchen-Lyzeum (*Liceo provinciale feminile*) zu bauen.



Der Grundstein wurde am 11. April 1904 gelegt. Anlässlich dieses feierlichen Anlasses wurde ein gläserner Zylinder in eine viereckige Vertiefung mit einer Pergamenturkunde mit 36 damaligen Kronen versenkt. Das Wissen, dass sich unter dem Grundstein 36 Kronen befanden, was damals dem Wochenlohn eines Facharbeiters des Arsenals entsprach, war eine Herausforderung für Diebe in Pula, die diesen Betrag entwenden wollten, um zu Geld zu kommen. Nur die Aufmerksamkeit der Wärter verhinderte diese unehrenhafte Tat. Mitten im gepflegten Park wurde drei Jahre später, im Jahre 1907, nach Entwürfen des Architekten Rudolf Borri diese Perle der Sezession von Pula fertig gestellt. Heute befindet sich darin die Universität Juraj Dobrila befindet.



Das Velodrom von Pula – Wettbewerbe und Unterhaltung

Nordwestlich vom Mädchen-Lyzeum, in unmittelbarer Nähe der Handwerksschule, die 1901 errichtet wurde, am heutigen Sportplatz des Gymnasiums, befand sich das Velodrom von Pula. Dort veranstaltete der Fahrradverein von Pula (*Veloce club Polese*) am 28. Oktober 1900 das erste Fahrradrennen. Auf dem Velodrom stellte man zu

PPMI–R–2783

Beginn 1901 eine Weltneuheit – ein elektrisch betriebenes Ringelspiel – vor. Im Juni fanden hier Pferderennen mit Jockeys statt. Hier schlugen auch die berühmten europäischen Zirkusunternehmen ihre Zelte auf.

„EI E DENTRO IN BALON"

Vom Velodrom von Pula sollte Antonio Oblath aus Triest vor einer Zuschauermenge am 15. März 1903 mit seinem Heißluftballon in den Himmel steigen. Trotz des großen Besucherinteresses misslang Oblaths Versuch beim Einsteigen in den Korb. Er fiel aus vier Metern Höhe auf den Boden und der Ballon flog über Pula und stürzte unweit von Vallelunga ins Meer. Während der Ballon über Pula schwebte, kommentierten die Pulenser: *„Ei e dentro in balon"* (Drinnen ist er im Ballon). Der Absturz von Oblath verlief ohne Folgen. Er besuchte am folgenden Tag die Tagesredaktion der Zeitung von Pula und beschwerte sich, dass ihm 140 Meter Seil gestohlen wurden und kündigte an, dass er am Sonntag wieder versuchen würde von Pula wegzufliegen. Das Tageblatt von Pula schätzte dieses Ereignis als gutes Marketing ein. Sonntag den 22. März 1903 wurden noch mehr Eintrittskarten verkauft. Um 17,10 Uhr, als der Ballon mit Heißluft gefüllt war, wandte sich Oblath an die Zuschauer und stieg in den Korb. Der Ballon stieg in die Höhe und flog vom Wind getragen in Richtung Valdebek. Pula wurde damit zur dritten Stadt in Europa, aus der ein Mensch in den Himmel stieg.

DIE STADTVIERTEL HEILIGER MARTIN UND ARENA

Südlich, nördlich und östlich vom Amphitheater entstanden neben den bestehenden und neu entstandenen Straßen die Stadtviertel Heiliger Martin (*Borgo San Martin*) und Arena (*Borgo Arena*).

Das städtische Proletariat lebte nahe der Arena

Die Stadtviertel Heiliger Martin und Arena werden von unqualifizierten Arbeitern — von manuellen und angelernten Arbeitern besiedelt, die bis dahin täglich zur Arbeit aus umliegenden Orten gekommen waren. Sie sprachen den tschakawischen Dialekt, doch schnell eigneten sie sich die italienische Sprache an, die sie in der Mehrheit als Sprache der Verständigung annahmen. Das war auch die Voraussetzung einer schnellen Assimilation. Hier gab es keine Villen und herrschaftlichen Häuser, weil im geplanten orthogonalen Straßennetz die slawischen Zuwanderer, Kroaten (das nördliche Stadtviertel bekommt den Namen Croazia), das städtische Proletariat kleine, bescheidene Häuser baute, in der Mehrheit Reihenhäuser. Rund um die Häuser wurde der Boden als Garten bearbeitet.

Die Arena, das bekannteste Denkmal von Pula, wurde im Jahr 1865 von Abfall und Gestrüpp gereinigt. Da die Arena bald darauf wieder zur Müllhalde wurde, wurde sie durch eine Mauer, durch Säulen und ein Eisengitter (1874) geschützt. Im Jahr 1884 bekam das Amphitheater 64 Eisengitter, im Jahr 1890 wurde an ihrer nördlichen Seite Stiegen gebaut, die das Ende der Scalierova–Straße mit der heutigen Istarska–Straße verband. Durch Aufschüttung im Jahr 1907 wurde eine Fußgängerzone an der südlichen Seite geschaffen.

Park Valeria

Am Westrand des Stadtviertels Arena wurde eine neue Grünfläche im Jahr 1894 angelegt. Da in diesem Jahr Maria Valeria Mathilda Amalia, das letzte Kind des kaiserlich-königlichen Paares und das Lieblingskind von Kaiserin Elisabeth (Sisi), Erzherzog Franz Salvator von Österreich und Toscana heiratete, wurde dieser Park ihr zu Ehren Park Valeria genannt.

Im Mittelpunkt der südlichen dreiecksförmig angelegten Grünfläche wurde am 26. Juni 1887 auch ein Springbrunnen feierlich eröffnet mit einem jugendlichen Amor, in einer Hand eine Muschel, aus der ein Wasserstrahl entsprang, in der anderen Hand einen Dreizack, ein Symbol des Meeresgottes. Der kleine Amor stand auf einer zweiten Muschel, die auf dem Rücken von zwei Meeresungeheuern getragen wurde. Diese Lösung, wie auch die von später, waren von kurzer Dauer. Der Springbrunnen wurde durch ein Denkmal der Kaiserin Elisabeth ersetzt. Das wurde wieder durch ein Denkmal von Romulus und Remus und dieses durch einen Matrosen ersetzt, den man noch heute sehen kann.

ZU EHREN DER KAISERIN ELISABETH — DENKMAL UND ANLEGESTELLE

In Anwesenheit zahlreicher Gäste und Besucher wurde am 30. Oktober 1904 das eindrucksvolle Denkmal der Kaiserin Elisabeth (Sisi), enthüllt, ein Werk des Wiener Architekten Klotz. Nach der gesungenen Messe segnete der Bischof um 11,00 Uhr die neue Schiffsanlegestelle von Pula im Teil des aufgeschütteten Mandrač — die Anlegestelle Elisabeth. An der Küste bekam Pula (erhalten bis zum heutigen Tag) einen Stahlkran mit einer Hebekraft von 1,5 Tonnen. An der nördlichen Seite bekam die Nautische Gesellschaft Pietas Julia (*Società Nautica Pietas Julia*) ihren Sitz.

PPMI – 34361

DAS STADTVIERTEL SAN POLIKARPO – DAS NEUE POLA

Das neue Stadtviertel San Polikarpo entstand als Teil eines einzigartigen Plans des Baus des Arsenals von Pula, bzw. für den Bedarf der Militärverwaltung für die neuen Bewohner der Stadt – für die Facharbeiter und Militär- und Marineoffiziere und Leutnants – um für sie angemessene Unterkünfte zur Verfügung zu stellen.

Im neuen Pula ist alles anders

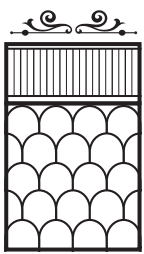
Die 600 Meter lange Straße zwischen der Mauer des Arsenals und dem Einschnitt in den Hügel Zaro, für die Reiseschriftsteller bemerken, dass sie"(...) traurig wie ein Gefängnishof (...)" das neue im Entstehen begriffene Viertel mit dem Altstadtkern verband. An Stelle, wo die Straßenbahn von Pula aus der Arsenal-Straße kommend in die Straße des Heiligen Polikarpo einbog, errichtete man 1858 eine mächtige Kreisbastion, die 1897 abgerissen wurde. Sie diente als Verstärkung der hohen Abwehrmauer des Arsenals, die die alten Bewohner von Pula Torion nannten. An dieser Bastion am Beginn der Arsenal-Straße befand sich ein besonders ausgeführter Eingang mit einem massiven Tor, das versperrt wurde. Durch dieses Tor betrat man das im Entstehen begriffene neue Stadtviertel: San Polikarpo — das neue Pula.

Hier war alles anders — die Kultur, die Sprache, die Gewohnheiten, die Weltanschauung ... Das neue Pula wurde nach neuen Standards errichtet. Entlang des orthogonalen Rasters der breit angelegten Straßen, die auch kommunal

ausgestattet waren, baute man Mehrfamilien- und Etagenhäuser, die nicht dicht in Wohnblöcken errichtet waren, wie auch Villen mit Gärten für höhere Offiziere. Die Marinebaudirektion leitete den gesamten Bauplan.

In diesem neuen Viertel stellte man 1856 gegenüber dem Haupteingang ins Arsenal, am Abhang des Hügels Zaro, entlang der nördlichen kürzeren Seite des zukünftigen Marineparks, die erste geplante Marinekaserne fertig. Dieses gewaltige Gebäude (heute als Kaserne von Uljanik bekannt) für eintausend Matrosen errichtete man im neugotischen Stil auf einer Baufläche von 20.000 Quadratmetern mit einem großen Exerzierplatz. Die Kaserne wurde vom Militäringenieur und Kapitän Viktor Domaszewski nach Anregungen des Bruders des Kaisers und des Befehlshabers der Kriegsmarine, Erzherzog Ferdinand Maximilian, gebaut. Am Rande der Kaserne wurde eine kleineres Krankenhaus errichtet und danach auch die Kleine Marinekaserne. Im Jahr 1856 begann man mit dem Bau des Marinekrankenhauses südwestlich vom Marinepark, das im Jahr 1861 fertiggestellt wurde. Heute ist es ein Teil des Allgemeinen Krankenhauses von Pula.

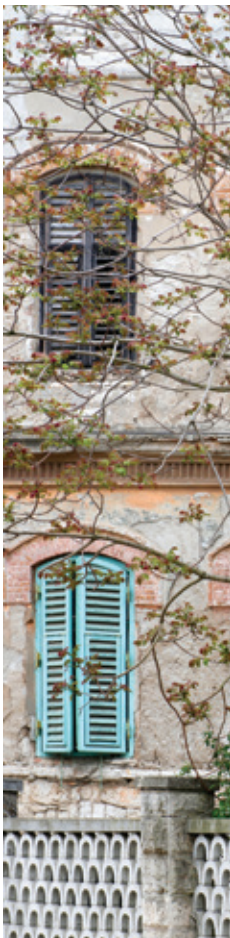
Bis 1918 war dieser neue Teil von Pula auch administrativ vom „alten Pula“ getrennt. Es gab eine eigene Stadtverwaltung, ein Pfarramt, eine Post, eine Apotheke, eigene Gaststätten, eine Wirtschaftskommission und die schönste Grundschule mit einer Turnhalle. Die Höfe waren gepflegt, die Grünflächen und Spazierwege in Ordnung gehalten. Am 26. August 1901, als die letzte Gasbeleuchtung in der Straße San Policarpo angezündet wurde, war das Projekt der städtischen Beleuchtung fertig gestellt.



Palazzine – der Wohnort rückt dem Arbeitsplatz näher

Im Viertel San Polikarpo rückte der Wohnort dem Arbeitsplatz näher. Die Bauart und der Standort der Wohnflächen waren eine Widerspiegelung des Status der Beschäftigten im Arsenal oder von Marineoffizieren oder Unteroffizieren. So wurden um das Zentrum des neuen Stadtviertels des Marineparks neue städtische architektonische Einheiten von Mehrfamilienhäusern des Typs *Palazzina* gebaut. Sie wurden um die zentrale, längliche, rechteckige Form des Parks im Netz der orthogonalen Straßen errichtet. Die Gebäude nordwestlich und südöstlich vom Marinepark wurden als alleinstehende Gebäude gebaut, die durch Mauern verbunden, aber auch getrennt waren und grüne Innenhöfe hatten. Die Gebäude waren zweistöckig mit Wohnungen im erhöhten Erdgeschoß. Mit ihren Hauptfassaden waren sie auf die Straße oder den Park ausgerichtet, mit dem Eingang an der Hofseite. Die vom Park südöstlich errichteten Häuser waren etwas bescheidener und kleiner.

Von den 15 zwischen 1856 und 1875 errichteten Offizierswohngebäuden wurde die Mehrzahl vom Architekten A. Hauser aus Triest entworfen. Drei der Gebäude wurden im 2. Weltkrieg zerstört. An Stelle der abgerissenen „Officiers-Pavillons“ wurden in den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts neue Gebäude errichtet. Während der 60-er und 70-er Jahre des 19. Jahrhunderts wurden Häuser gleichen Typs für Arbeiter des Arsenals und der Schiffswerft am Abhang nördlich des Marinekrankenhauses und Richtung Westen entlang der heutigen Jeretova- Koch- und Gupčeva-Straßen gebaut. Sie entsprachen minimalen hygienischen Anforderungen.



Westlich des Arsenals wurden nach 1886, ganz am Randes des neuen Stadtviertels, völlig isoliert, Arbeiterhäuser — Baracken mit Wohnungen für eine große Anzahl von Arbeitern mit niedrigstem Ausbildungsstand gebaut. Sie stehen auch heute noch in einer Siedlung am Rande der Stadt, sie sind vernachlässigt in einer ungestalteten Umgebung in unmittelbarer Nähe der Zementfabrik. Die zahlreichen Zubauten veränderten ihr Aussehen ihrer ursprünglichen vorgesehenen Form.

PPMI–R–379

Die Villen von Pula – Zeichen des gesellschaftlichen Ansehens

Südlich und südwestlich vom Marinepark Richtung Meer, bzw. zur Bucht Valsaline, wurde seit den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts bis zum Beginn des Großen Krieges ein ganzes Viertel mit herrschaftlichen Villen errichtet. Die Villen wurden von privater Seite in Auftrag gegeben, weil in den neuen gesellschaftlichen Zusammenhängen das Haus mit seiner Größe und seinem Aussehen vom Besitzer, seinem Reichtum und seinem gesellschaftlichen Status Zeugnis ablegen sollte.

In nur zwei Straßen des neuen Pula: *Via dell'Ospidale* (Aldo Negri-Straße) und *Via Milizia* (Pino Budicin-Straße) errichtete man etwa vierzig Villen, Familienhäuser und Sommerresidenzen. Unter den ersten Villen

im Viertel San Polikarpo stand die Villa des Vizeadmirals Anton Freiherr von Wiplinger. Sie wurde in der Nähe des Militärkrankenhauses Ende der 80-er Jahre des 19. Jahrhunderts in der heutigen Straße der Stadt Graz Nummer 3 errichtet.

Unbedingt sollte man die acht Villen der Ottilia von Siemuszova-Pietruski, einer Bauunternehmerin, besichtigen, die zwischen 1894 und 1903 errichtet wurden und heute in der Aldo Negri-Straße mit den Nummern 14, 16, 18, 31 und in der Palladio-Straße Nummer 10, 12, 14 und 14a stehen. Alle entsprachen dem anspruchsvollen Geschmack der damaligen Aristokraten, die für den Kriegshafen in Pula in Dienst standen. Die Villen hatten alle eine ähnliche Anordnung mit Küchen, Waschraum, Keller und Zimmern für Bedienstete im Souterrain und im hohen Erdgeschoß um den kleinen Vorraum und Räumlichkeiten für das gesellschaftliche Leben ihrer Besitzer. Auf der obersten Etage befanden sich die Privaträume. Die interessanteste Villa steht in der heutigen Aldo Negri-Straße Nummer 18. Sie wurde im Jahr 1901 im Stil der Neugotik errichtet. Für den Bau war Angelo Mayer verantwortlich. Der Besitzer Graf Otto Walserscheim, ließ im Jahr 1911 seitlich einen Zubau hinzufügen und zerstörte damit die ursprünglich neugotische Vertikale.

Ottilia von Siemuszova-Pietruski, Ehefrau des Konteradmirals Miecislaus Ritter von Siemuszova-Pietruski, der in der Schlacht von Lissa teilnahm, Leiter der Personalverwaltung der Kriegsmarine in Pula, wie auch seit Jänner 1903 Befehlshaber des Arsenals von Pula, adaptierte die Villa Noelting, die in den 80-er Jahren des 19. Jahrhunderts errichtet wurde. Ihre Villa Pietruski in der Palladio-Straße Nummer 10 war einst eine prachtvolle historistische Villa mitten in einem heute vernachlässigten weitläufigen Park, in dem sich ein reiches gesellschaftliches Leben abspielte. Bemerkenswert ist, dass nur einer der Salons 65 Quadratmeter hatte, was den Plänen von Josef Bachem entsprach, nach denen die Villa im Jahr 1894 und 1895 adaptiert wurde.

BEKANNTE BESITZER

Zwei Villen in der heutigen Pino Budicin-Straße sollte man sich anzuschauen, nicht nur wegen ihrer architektonischen Eigenschaften sondern auch wegen ihrer früheren Besitzer. Die erste Villa, heute Nummer 13, war im Besitz von Miklós Horthy de Nagibány. Er war der letzte Befehlshaber der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, der der symbolischen Übergabe der Kriegsflotte an die Vertreter des Ortsausschusses des Volksrates des SHS Staates von Pula am 31. Oktober 1918 beiwohnte.

Die heute vernachlässigte Villa wurden zwischen 1903 und 1904 in einem gemischten Stil zwischen romantischen Historismus und ungarischem Jugendstil gebaut, wovon die Farbgebung des Hauses — grün und weiß, der Fries mit floralen Motiven und der Dachkranz über blinden Arkaden am massiven Turm mit einem Stiegenhaus Zeugnis ablegen.

Die zweite Villa mit der Hausnummer 11 war die Sommerresidenz der Familie Trapp. Dieser große und komplexe Bau aus dem Jahr 1913 bestand aus einem Souterrain, einem Stockwerk und dem hohen Dachgeschoß. Jede Seite wurde auf andere Weise gestaltet. Am interessantesten ist die Hauptfassade, die nicht von der Straße sondern von der südlichen von der Sonne beschienen Seite zu sehen war. Der Villenbesitzer war ein hoher Militäroffizier, Georg Ritter Ludwig von Trapp. Seine Familiengeschichte wurde die Inspiration für Robert Wise für das amerikanische Filmmusical „Sound of music“ aus dem Jahr 1965.

Marinepark — die Promenade zwischen den *Palazzinen*

Im Jahr 1863 wurde auf einer Fläche von 1,2 Hektar, südlich der Kreuzung der Straßen, die aus dem historischen Stadtkern unter dem Hügel Zaro Richtung Veruda, Valkane und Muzil führten, die erste öffentliche Parkanlage — Maximilian-Park — geplant, der zu Beginn Park des Heiligen Polikarpo genannt wurde und heute der Marinepark ist. In der nordöstlichen Ecke des Parks stand die kleine Kirche des Heiligen Policarpo, nach der das Viertel und der Park den Namen bekamen.

Der Park Maximilian war eine Art Promenadepark zwischen den *Palazzinen*. Fast ein Drittel der Gesamtfläche machten die Wege aus, die 32 kleine Flächen — Inseln verschiedener Größe formten, auf denen 63 verschiedene Baumarten und Zierpflanzen wuchsen, die die Matrosen von ihren Reisen über die Weltmeere mitgebracht hatten. Der Park hatte ein Wasserleitungsnetz, zwei Springbrunnen mit Fischteichen, eine Gas- und danach eine elektrische Beleuchtung. In seinem Mittelpunkt hatten die Marineoffiziere ihrem Befehlshaber, Erzherzog Maximilian, dem späteren unglücklichen Kaiser von Mexiko — dem jüngeren Bruder Franz Joseph I. — am 29. Oktober 1876 mit eigenen Mitteln ein Denkmal errichtet. Nach dem Großen Krieg und der italienischen Okkupation Pulas am 7. März 1919 wurde das Denkmal Maximilians demontiert und befindet sich heute (in einer etwas veränderten Form) in einem kleineren Park in Venedig, inmitten der Piazza Pola auf dem Lido.

Heute stehen im Park immer noch einige Bäume aus der Zeit Österreich-Ungarns, zum Beispiel eine Zypresse aus Arizona, eine Libanon-Zeder, eine Kalifornische Kiefer, Magnolien...

Der Marinefriedhof – heute ein Friedhof der Erinnerung

In den 60-er Jahren des 19. Jahrhunderts wurde am Rande des Viertels San Polikarpo, auf einer leichten Erhebung nördlich der Bucht Valkane (*Valle delle Canne*) der k.u.k. Marine-Militär-Friedhof eingerichtet. Bis zum Jahr 1871 wurden in Sammelgräbern 30 — 35 Menschen bestattet. Die Verstorbenen wurden nur mit 10 cm Erde bedeckt. Unangenehme Gerüche riefen den Unwillen der benachbarten Bevölkerung hervor. Eine neue Verordnung aus dem Jahr 1892 bestimmte eine zivilisierte Art der Bestattung.

Das Recht auf Bestattung im Marinefriedhof hatten aktive und pensionierte Militärs, Offiziere und Unteroffiziere oder Personen bürgerlicher Herkunft im Militärdienst und Mitglieder ihrer Familien. Nach zwei erhaltenen Bestattungsbüchern aus den Jahren 1891 bis zum 31. Dezember 1918 wurden auf dem Marinefriedhof insgesamt 4141 Menschen bestattet.

Hier fanden hohe Offiziere der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine ihre letzte Ruhe, die Pula für ihren Lebensmittelpunkt gewählt hatten oder die der Tod

im Dienst überraschte. Hier wurden Konteradmiral Anton Bourguignon von Baumberg, Befehlshaber der Hafenadmiralität (1879), Vizeadmiral Anton Freiherr von Wiplinger, Seebezirkskommandant von Triest (1896) und Konteradmiral Paul Friedrich August Edler von Pott, Befehlshaber des Arsenals, (1903), bestattet.

Seit 1960 ist der Marinefriedhof eine Gedächtnisstätte. Seit 1990 ist die Betreuung und seine Pflege und Instandhaltung eine Verpflichtung der Stadt Pula, des Österreichischen Schwarzen Kreuzes und des Volksverbandes Deutsche Kriegsgräberfürsorge.

DIE LETZTE BESTATTUNG EINES ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN OFFIZIERS

Die letzte Bestattung eines österreichisch-ungarischen Marineoffiziers, die nach dem österreichisch-ungarischen Militärprotokoll durchgeführt wurde, fand nur eine Stunde vor der Unterzeichnung des Protokolls über die Übergabe der österreichisch-ungarischen Kriegsflotte an den Ortsausschuss des Volksrates des SHS Pula am 31. Oktober 1918 um 16,00 Uhr statt. Außer einer Ehrenkompanie des Kriegsschiffes *Viribus unitis* und einer Abschiedsrede des Korvettenkapitäns Erwin Reibenschuh wurde Korvettenkapitän Alexander Milosevic mit allen militärischen Ehren bestattet.

Die Kirche der Mutter Gottes vom Meer Madonna del Mare – die nie fertig gestellte Kirche

Admiral Maximilian Freiherr Daublebsky von Sterneck und Ehrenstein regte die Wiener Hoheit zum Bau zu einer besonderen Marinekirche an, die nicht unter der Einflussbereich des Bischofs von Pula und Poreč stand, sondern unter dem österreichischen Militärvikariat. Auf einem Hügel mit Blick auf den Kriegshafen auf einem Abhang, der sich zur Straße Via di Circonvallazione dell'Arsenale neigte, wohnte am 29. Juni 1891 Franz Joseph I. der feierlichen Grundsteinlegung für die Kirche von der Mutter Gottes vom Meer/Madonna del Mare bei. Mit dem Bau der Kirche — wofür freiwillige Spenden gesammelt wurden — sind die Namen der Architekten Friedrich von Schmidt, Viktor Luntz und Natale Tommasi, wie auch des Bauunternehmers Domenico Dorliga verbunden. Im Jahr 1894 wurde beschlossen der

PPMI–R–680

Kirche eine Stiege zum Meer hinunter hinzuzufügen. Kaiser Franz Joseph I. besuchte am 9. Mai 1895 in Begleitung des Erzherzogs Franz Ferdinand die Marinekirche während des Baus. Zu diesem Zweck wurde eine Holztreppe gebaut.

Die bis zur Einweihung 1892 im neuromanischen Stil errichtete Kirche war bis zum unteren Teil fertig. Von da weiter nach oben sollten Mosaiken angebracht werden. Fertig gestellt wurden vier Bronzeglocken, deren Modelle Vincenco Raffaeto aus Trento gefertigt hatte. Gegossen wurden sie in der dortigen Gießerei von Bartolomeo Chippani. An der Spitze des 30 Meter hohen Glockenturms wurde die Statue eines bronzenen Engels — ebenfalls eine Arbeit von Vincenco Raffaeto — angebracht. Bei der Einweihung der Kirche, und nur zu diesem Anlass, wurde der Hauptaltar und zwei andere Ältere, die aus Marmor geplant waren, aus Holz gefertigt. Anstatt der Mosaiken in der Apsis und im Presbyterium wurden bemalte Kartons aufgestellt. Im Rahmen der Fertigstellung der Kirche gestalteten Bildhauer Marmorstatuen der Heiligen an der Fassade für ein Honorar für 6.000 Kronen im Jahr 1902: Josef Grünhut den Heiligen Nikolaus, Stanislaus Lewandowski den Heiligen Josef, Josef Leisek den Heiligen Polykarp, Jakob Gruber den Heiligen Andreas, Teodora Feodorowna Ries die Heiligen Barbara. Im Mai 1911 glänzten am vorderen Giebel der Kirche das Kreuz und die Statuen zweier Engel, in der Hauptloge vier der 12 Mosaiken. Das große für die Apsis bestimmte Mosaik der Mutter Gottes, das in Italien fertig gestellt worden war, gelangte unter großem Einsatz durch Natale Tommasi im Jahr 1917 mit der Bahn nach Pula. Doch die Kirche wurde eigentlich nie fertig. Nach dem Zweiten Weltkrieg war die Kirche geschlossen und dem Verfall bis zum Jahr 1965 preisgegeben. Damals wurde sie erneut geweiht und den Gläubigen übergeben.

DAS STADTVIERTEL ZARO

Auf der Straße Zaro (heute Boskovićeva-Straße) oder auf der Treppe Via della Specula (Straße zur Sternwarte, heute Stiege von Jurina und Franina) kam man ins Zentrum des neuen Stadtviertels des österreichischen Pula, ins Stadtviertel Zaro, das um den gleichnamigen Hügel von Pula entstand.

Hydrographisches Amt mit Blick auf die Stadt

An der Spitze des Hügels Zaro wurde 1853 in Form eines Hufeisens eine kreisförmige Befestigung Zaro angelegt. Sie wurde im Jahr 1869 abgerissen, an ihrer Stelle — auf 31,7 Meter über dem Meer vom Gipfel des Hügels, von dem man fast die gesamte Bucht von Pula überblicken konnte und es auch eine Sichtverbindung zur Befestigung auf dem Kastell gab — begann man im Jahr 1869 mit dem Bau des k.u.k. Hydrographischen Amtes. Das Gebäude des Amtes wurde am 10. Juni 1870 fertig gestellt. Schon am 1. Juli desselben Jahres begannen die Arbeiten in den neuen Räumlichkeiten. Hier zogen das Astronomische Observatorium, die Meteorologische Station, das Archiv der Seekarten und der nautischen Instrumente, eine Bibliothek, eine Mechaniker-Werkstatt, das Archiv der Kriegsmarine und das Archiv für Schiffstagebücher ein.

Das Gebäude des Amtes erstreckte sich nordöstlich Richtung Südwesten in einer Länge von 65 Metern. Der zentrale Teil bestand aus einem höheren Bau, auf dessen kleiner Terrasse sich ein Wind-und Regen-Autograph befand. Links und rechts von der zentral hervorgehobenen Etage setzte sich je ein erdge-

schossiger Flügel fort, der mit einem massiven Turm, mit einer Säule und einer beweglichen Kuppel endete. Die Säulen waren auf besonderen Fundamenten errichtet, um die beim Gehen entstehenden Vibrationen des Personals nicht auf die astronomischen Instrumente zu übertragen. Im rechteckigen Zubau an der nördlichen und südlichen Seite befanden sich astronomische Instrumente zur Beobachtung der Bewegungen der Himmelskörper. Im Amt, das 1873 umzäunt wurde, wurden auch etwa zehn Räume für die Unterbringung von meteorologischen geomagnetischen und seismologischen Instrumenten untergebracht.

Mit der Gründung des Hydrographischen Amtes in Pula am 10. September 1869 wurde die Marinesternwarte ihre erste Abteilung. Dank der modernen Ausstattung und dem Einsatz der damaligen Astronomen wurden 28 neue Planetoiden entdeckt und verzeichnet, von denen einer den Namen *Istra* bekam.

Das Lager der Seekarten beinhaltete vor dem Ersten Weltkrieg mehr als 17.000 Seekarten, wie auch 200 Mappen und etwa 50 Atlanten mit Plänen von Städten und Kriegshäfen. Das Instrumentenlager verfügte über alle nautischen Instrumente, deren sich die Marine bediente.

Zur Zeit des Königreiches Italien wurde das Amt ins Königliche Hydrographische Institut (*R. Instituto Idrografico*) umbenannt. Schon davor wurde der größte Teil der vorgefundenen Instrumente, Karten und Bücher ähnlichen Anstalten in Italien zugeteilt. Zu Beginn des Jahres 1944, während der Bombardierung Pulas durch die Alliierten, wurde das Amt von einer Bombe getroffen. Nur der linke Flügel des Gebäudes blieb erhalten, das von 1947 bis 1948 erneuert wurde. Auf dem hohen eingeschnittenen Felsen des Hügels Zaro wurden schon 1863 zwei Villen errichtet. An den südlichen Hängen wurde 1899 das Gebäude der neuen Maschinenbauschule (heute Rojc) errichtet, um die dreistöckige Militärwohngebäude gebaut wurden.

PULJANKA UND *JADRAN* WURDEN ASTEROIDE

Johann Palisa ist als ausgezeichneter Astronom des Amtes zu nennen, der 1871 nach Pula gekommen war und Leiter der Abteilung der Sternwarten wurde. Während seiner Amtszeit in Pula von 1874 bis 1880 entdeckte und verzeichnete er 29 Asteroiden. Kaiser Franz Joseph I. gab dem im Jahr 1875 entdeckten Asteroiden Nummer 142 und 143 anlässlich seines Aufenthaltes am 8. April 1875 in Pula die Namen *Polana* (*Puljanka*) und Adria (*Jadran*).

Das Denkmal des Vizeadmirals Tegetthoff verschönerte den Park Zaro

Am Westabhang des Hügels entstand 1871 auf einer Fläche von 29.000 Quadratmetern der neue Park Zaro. Er wurde dem Gelände angepasst und sehr aufmerksam geplant und mit umsichtig gewählten Bäumen, Zierpflanzen und Blumen bepflanzt. Die Fußgängerwege hatten 3.500 Quadratmeter Fläche. Die beiden kreisförmigen Plateaus waren durch Treppen verbunden. Auf dem ersten Plateau auf dem Abhang des Hügels — an der Stelle von der der Blick auf das Arsenal und die Anlegestelle der k.u.k. Kriegsmarine am eindrucksvollsten war — ließ Franz Joseph I. im Jahr 1877 ein Denkmal für Vizeadmiral Wilhelm von Tegetthoff, ein Werk von Karl Kundmann, aufstellen. An der Vorderseite des Bronzefundaments stand die Widmung: „Dem Vizeadmiral Wilhelm von Tegetthoff 1877, Kaiser Franz Joseph., tapfer kämpfend bei Helgoland und glorreich siegend bei Lissa erwarb er unsterblichen Ruhm sich und Österreichs Seemacht“.

Am 14. April 1920 ließ die italienische Regierung das Denkmal von Tegetthoff abbauen und brachte es im Arsenal von Venedig unter, von wo es auf Grund des Antrags der Rückerstattung des Denkmalerbes nach Österreich gebracht wurde. Heute steht es in Graz auf dem Platz, der den Namen des Admirals trägt.

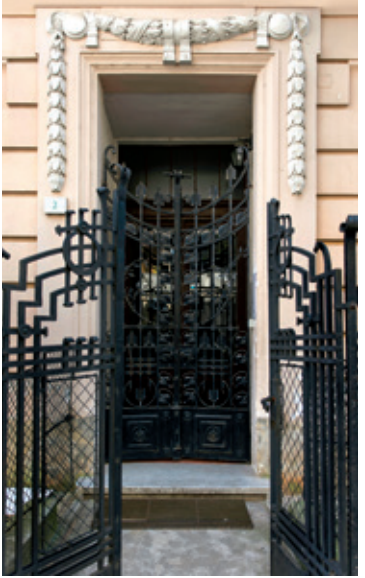
Villa Monai – ein Ort der Muße und der Unterhaltung

Die Villa Monai wurde in unmittelbarer Nähe des Marinekasinos im Jahre 1877 errichtet. Ihr repräsentatives Aussehen, das auch heute noch auffällt, war durch seinen Standort und durch seine Funktion bestimmt. Die Villa war der Sitz des k.u.k. Jachtgeschwaders, ein Ort der Muße und der Unterhaltung für die angesehensten Angehörigen der Kriegsmarine, von denen viele Jachten im Hafen von Pula liegen hatten. Im Mai wurden immer Regatten im Gewässer von Pula veranstaltet.

PPMI–R–2516

DER VORORT *DELLA STAZIONE* – BAHNHOF

Mit der Ankunft der Bahn in Pula im Jahr 1876 wurde auch die Aufschüttung des Mandrač beendet. Auf dem neu parzellierten Raum zwischen dem Amphitheater und dem Abhang des Hügel Ghiro, der an der nördlichen Seite durch die antike Straße nach Triest bestimmt war, im Osten durch die Straße, die vom Stadtzentrum Richtung Kaiserwald führte (*Via Barsan*), und im Süden durch den Weg zum Bahnhof, (*Via delle Stazione*) geschah bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts nichts, da das Militär auf diesem attraktiven Grundstück moderne Militärlager zu bauen beabsichtigte. Doch 1903 nahm die Stadtregierung von Pula das Angebot der Wiener Firma Verde an, die Interesse an der Gestaltung dieses Gebietes zeigte.



Ein durch unternehmerische Initiative gestaltetes Viertel

Auf den 36 Rechtecken oder unregelmäßigen Parzellen ließ der neue Besitzer, der Bauunternehmer Jakob Ludwig Münz, von Mai 1904 bis 1912 sechs mehrgeschossige Wohngebäude und das Palasthotel Riviera errichten, wie auch an der oberen Straße ein Haus mit mehreren Wohnungen. Gleichzeitig entstand zwischen der neuen Straße (*Via della Stazione*) und dem Meer ein neuer Park.

Die Villen Münz — Gebäude für die gesellschaftliche Elite

Die Villen Münz, die die Wiener Architekten Johann Pokorny und die Bauerunternehmer Enrico Polla, Rudolf Krischan und Virgilio Volpi aus Pula entwarfen, waren große Mietshäuser mit flachen Dächern für das Wohnen der gesellschaftlichen Elite. Hier lebte man in mehrräumigen Wohnungen, in denen die Räumlichkeiten sich um den direkt beleuchteten Vorraum gruppierten. Die Fassaden waren mit Fenstern, Balkons und Loggien gestaltet, die einen Blick auf den Hafen ermöglichten. Vor jedem Gebäude lagen gepflegte Gärten mit Palmen und Grün, eine Baumallee und ein Park auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Die Gebäude, wohl unterschiedlich in der Dekoration der Fassaden, bildeten eine einzigartige Gesamtheit und sind stilistisch und von ihren Strukturen morphologische Beispiele einer Mischung aus Sezession und Historismus. Das in der heutigen Ravenna-Straße 1 errichtete Gebäude war für den Investor Jakob Ludwig Münz vorgesehen.

Das Hotel Riviera – berühmte Namen im Gästebuch

Das prachtvolle Gebäude mit einem reichen Jugendstildekor mit einem Hauch von Historismus, das Palasthotel Riviera, wurde von der Österreichischen Riviera-Aktien-Gesellschaft errichtet. Das Hotel wurde im Jahr 1909 feierlich eröffnet. Dafür wurde Werbung als Hotel erster Kategorie mit Wiener Küche, Restaurant, Kaffee, großer Terrasse, Zimmern, gemütlichen Appartements, einem Friseursalon, Dienstleistungen der Post, wie auch Säle für Konzerte und Unterhaltung gemacht. Die Nähe zum Bahnhof, zur Anlegestelle und zum städtischen Verkehr, wie auch die gepflegte Umgebung, waren neben dem Komfort und der Gemütlichkeit, die es seinen Gästen bot, der Vorteil von Riviera vor anderen Hotels in Pula. Die Feinheiten der Wiener Küche und die erlesenen Weine des Hotels Riviera genossen auch der Präsident des österreichischen Parlaments, Alfred III.von Windisch-Grätz, Graf Karl Ledóchowski-Thun und viele andere. Das Hotel war ein Ort zahlreicher Kulturveranstaltungen.

PPMI–41221

Die Straßenbahn von Pula — die erste in Kroatien

Der öffentliche städtische Verkehr, die Straßenbahn von Pula, verband, als das Projekt vollständig fertig gestellt war, alle Stadtviertel: San Polikarpo, Altstadt, Zaro, Port'Aurea, Heiliger Martin, Arena, Bahnhof und Šijana.

Am 15. Jänner 1903 traf der Stadtrat die Entscheidung für den Bau einer Straßenbahn. Der Vertrag über den Bau wurde mit der Aktiengesellschaft für elektrotechnische Unternehmungen aus München und mit der Firma von Jakob Münz geschlossen. Die Aktiengesellschaft erhielt die Konzession für 50 Jahre. Laut Vertrag sollte die Straßenbahnlinie vom Bahnhof über die Promenade Franz Joseph, die Arsenal-Straße, dann durch die Straße San Polikarpo führen und beim Marinebad enden.

Der neue Stadtverkehr begann mit dem regelmäßigen Betrieb am 27. März 1904. Auf der Linie Nummer 1 Marinebad — Bahnhof fuhr die Straßenbahn um 4,53 Uhr ab und erreichte das Ziel um 5,10 Uhr. Die Straßenbahn verkehrte alle 8 Minuten. Die letzte Straßenbahn fuhr um 23,15 Uhr. Auf der Linie 2 verkehrte die erste Straßenbahn vom Marinekasino und fuhr um 5,50 Uhr ab und erreichte Arena — Valeria-Park in 6 Minuten.

Bis zum Šijana-Wald wurden die Straßenbahnschienen am 16. August 1909 verlängert, am 11. Juni 1911 bis zur Kirche der Mutter Gottes der Barmherzigkeit.

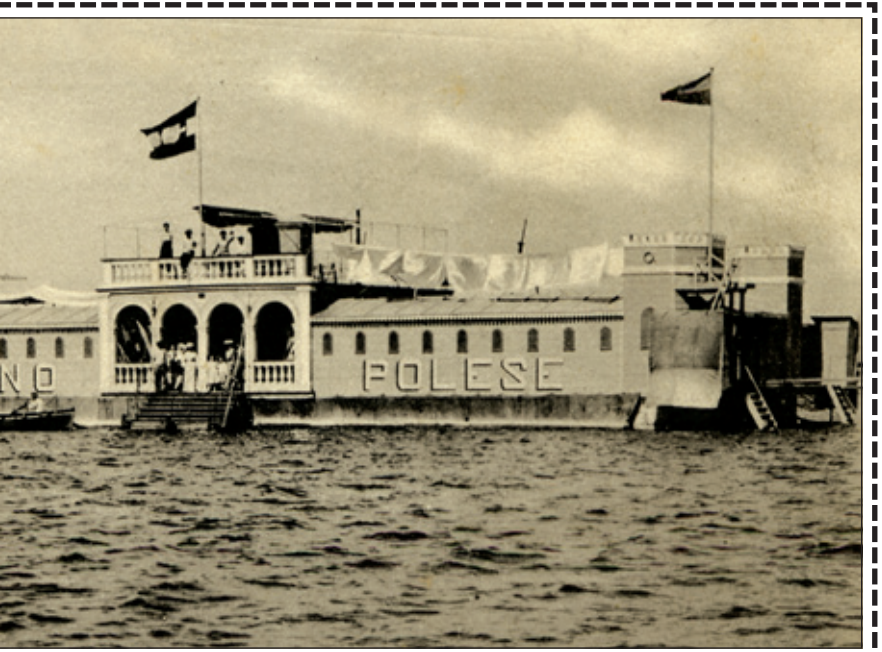
Pula wurde die erste Stadt Kroatiens mit einem Straßenbahnnetz, aber auch die erste Stadt, in der die Stadtverwaltung dieses Transportmittel im Jahr 1934 einstellte, also nach lediglich 30 Betriebsjahren.

DER KAISERWALD – EIN BELIEBTER AUSFLUGSORT

Mit der Verlängerung der Straßenbahn bis zum Šijana-Wald rückte der sog. Kaiserwald der Bevölkerung von Pula (*Šijanska šuma*) näher. Im neu gestalteten Wald mit 15 Kilometern angelegten Wegen wurden im Juni 1885 nach Ideen und Vorschlägen eines gewissen Herrn Jaski auf der großen Wiese Schaukeln und ein Karussell für Kinder aufgestellt. Gleich zu Beginn des Haupteingangs in den Kaiserwald, wie es auch zu feinen Ausflugszielen passt, wurde ein Gastgewerbebetrieb *Jägerhorn* eröffnet, den wir auch heute noch sehen können, aber in einer anderen Funktion. Auf der geräumigen Wiese mitten in einem Eichenwald stand für die Bewohner von Pula seit 5. Mai 1886 der sogenannte Silberegger-Pavillon (ein kroatischer Pavillon aus Holz). Wegen des immer frischen und kalten Biers, der ausgezeichneten deutschen und italienischen Küche, der erlesenen Weine und Life-Musik war das ein attraktives Ausflugsziel, insbesondere während der Feiertage.

Hier fanden Fahrradrennen, Sportveranstaltungen und diverse Veranstaltungen statt. Hierher kamen Bewohner von Pula, die Unterhaltung und Ruhe suchten. Im Jahr 1964 wurde der Wald durch Gesetz als Naturreservat unter Schutz gestellt und zum Park — Wald ernannt.

ZAHLREICHE STÄDTISCHE BADEANSTALTEN: KABINEN, BADEMÄNTEL UND SCHWIMMSCHULEN



PPMI–R–699

Die erste öffentliche Badeanstalt eröffnete in Pula ein gewisser Herr Stengel im Jahr 1865 in der seichten Bucht — Vallelunga. Auf einem Holzfloss, das an der Küste verankert war, errichtete er eine Holzhütte, die den damaligen Anforderungen entsprach, Männer von Frauen zu trennen. Die Badeanzüge der züchtig bekleideten Badenden bedeckten den ganzen Körper, abgesehen von den unteren Extremitäten. Da das Militär für seinen Bedarf das Grundstück abkaufte, wurde das öffentliche Bad im Jahr 1885 geschlossen.

An der Südseite der Bucht von Pula, unter den sogenannten Baracken an der Halbinsel des Heiligen Peter, bekam Pula Anfang Juni 1884 eine Militär-Badeanstalt und eine Marine-Schwimmschule.

Die Aktiengesellschaft Bagno Polese (*Società anonima Bagno Polese*) eröffnete im Handelshafen von Pula, nördlich der heutigen Insel Uljanik — gegenüber der öffentlichen städtische Badeanstalt — am 14. Juli 1885 Bagno Polese. Diese Badeanstalt, die bis 1937 in Betrieb war, hatte einen Erfrischungsraum für die Benutzer, aber auch ein kleines Kinderschwimmbecken. Jeder Benutzer bekam einen Bademantel, den er nach dem Baden anzog, wie auch ein Stück Baumwolltuch für das Gesicht und ein Handtuch.

Für die ärmste Schicht der Bevölkerung von Pula wurde am 1. Juni 1901 ein städtisches Bad in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs eröffnet. Es gab Platz für 60 Personen und der Eintritt war kostenlos.

In der Bucht Saccorgiana bei der Festung Bourguignon wurde ein Bad am 1. Juni 1906 eröffnet. Von Portarata fuhr dreimal täglich ein Omnibus dorthin.

VALKANE OHNE BAUGENEHMIGUNG ERRICHTET

Unmittelbar vor Beginn des Großen Krieges wurde in der Bucht Valkane von der kaiserlich-königlichen Marine ohne Baugenehmigung ein eindrucksvoller Badekomplex auf fast 600 Metern Küste eingerichtet. Das Bad verfügte über Kabinen, Duschen, Sonnenterrassen und ein Restaurant. Dort gab es Zugangsstiegen wie auch vier kleinere Molen und zwei ebenerdige Pavillons. Dieses große Gebäude der neuen städtischen Badeanstalt konnten Offiziere und deren Familien benutzen, wie auch die wohlsituierten Bürger von Pula. Dazu mussten sie aber eine besondere Erlaubnis haben.

Die öffentliche Badeanstalt wurde durch Bomben der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs zerstört. Die Reste der armierten Betonkonstruktionen wurden abgerissen und nach dem Krieg abtransportiert.

EINE BEFESTIGTE STADT, DER GROSSE KRIEG UND DAS ENDE DER MONARCHIE

Im Großen Krieg (1914 — 1918) wurde die Hafenbefestigung Pula zur Kriegszone erklärt. In der Zeit des Ersten Weltkriegs wurde es eine befestigte Stadt, eine der bestgeschütztesten Städte Europas mit drei Hauptbefestigungsringen. Zwei befanden sich im Stadtgebiet selbst (Fort San Giorgio, Fort Monvidal, Fort San Michele, Fort Casoni Vecchi, Bourguignon ...), während sich der dritte in einem weiteren Gebiet befand: von der Kleinen Brioni Insel im Westen über Vodnjan im Norden bis nach Valtura im Osten. Heute versucht man mit zahlreichen Projekten die auf der Welt einzigartigen Befestigungsanlagen als Erbe von Pula aufzuwerten.

Während des Großen Krieges verblieb nur die arbeitsfähige Bevölkerung in Pula, weniger als 10.000 Menschen, während die restliche Zivilbevölkerung ins Innenland der Monarchie umzog. Am Ende des Krieges erfolge die symbolische Übergabe der Kriegsflotte an die Vertreter des Ortsausschusses des Volksrates des Staates SHS von Pula am 31. Oktober 1918 um 16,45 Uhr auf dem Kommandoschiff der österreichisch-ungarischen Kriegsmarine, der „*Viribus Unitis*". Aber nur einige Tage später, am 5. November, kam das italienische Militär im Namen der Verbündeten und der USA kampflos nach Pula. Sie übernahmen die kriegerischen Objekte und die Befestigungsanlagen und am Ende sogar die Kriegsschiffe.

Für Pula begann ein neues Kapitel seiner Geschichte.

HERMAN POTOČNIK NOORDUNG UND PULA+2020

Herman Potočnik Noordung wurde im Jahr 1892 in Pula geboren. In die Geschichte der Raumfahrt ging er als Pionier der Weltraumarchitektur ein. Seine Erkenntnisse beinflussten wesentlich den Abschuss der ersten Rakete, des ersten Satelliten, des ersten Menschen in den Weltraum, wie auch die erste Landung des Menschen auf dem Mond. Die Rolle Noordnungs auf diesem Gebiet betonen alle wichtigen Museen der Raumfahrt auf der Welt. Sein Buch „*Das Problem der Befahrung des Weltraums — Der Raketenmotor*“ aus dem Jahr 1929 spricht von einer Vision der Architektur, die es den Menschen ermöglichen wird unter gefährlichen, sogar tödlichen Bedingungen der Nullgravitation zu überleben.

Unter dem Logo „Pula+2020“ kandidierten Pula und Istrien gemeinsam für die europäische Kulturhauptstadt 2020. Ihre umfangreiche Bewerbung widmeten sie gerade Herman Potočnik Noordung, dem europäischen Visionär, der fest daran glaubte, wenn einmal der Mensch endlich den Weltraum erobert haben wird, es keinem Militär erlaubt sein sollte ihn zu besetzen. Deswegen wird laut Ankündigung die europäische Kulturhauptstadt in ihrem Programm eine Art „kulturelle Okkupation des Weltalls“ durchführen. Falls die Wahl auf Pula und Istrien fällt, wird auch die erste Eröffnung in der Geschichte der europäischen Kulturhauptstädte — in einer Weltraumstation — unterschrieben.

Pula card

Die Pula Card ermöglicht die Besichtigung von 7 kulturellen Sehenswürdigkeiten, Museen und Attraktionen mit einer Ermäßigung von 40 %. Die Ermäßigung betrifft den Eintritt in die Arena, in den Augustus Tempel, zu den Tunnels der Zerostrasse, zum Historischen und Marine Museum Istriens, zur Museums-Galerie Hl. Herzen, zum Museum für Zeitgenössische Kunst Istriens und dem Aquarium Pula. Die Pula Card kann man beim Eintritt in alle zu besuchenden Objekte, wie auch im Tourismusverband der Stadt Pula am Forum kaufen.

www.pulainfo.hr

Pula City Tour — Hop on — Hop off

Von 1. Juni bis 30. September führt durch Pula ein Tourismus-Bus.
Die Fahrten beginnen täglich um 10,00 Uhr. Der Bus verkehrt bis 19,00 Uhr mit einer Pause von 14,00 bis 16,00 Uhr.
Die Hauptstationen sind Arena, Valkane-Stoja, Feriensiedlung Verudela, Feriensiedlung Zlatne stijene.

www.pulacitytour.com

ÜBERNEHMEN SIE KOSTENLOS DIE MOBILE APPLIKATION

pula+heritage tour

ENTEDECKEN SIE DAS ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHE PULA

www.mara-istra.hr

Veranstaltungen

Pula Filmfestival
Juli
www.pulafilmfestival.hr

PUF — Internationales Theaterfestival
Juli
www.kazaliste-dr-inat.hr

MKFM — Internationales Theaterfestival der Jugend
Ende Juni, Ende Juli/Anfang August
www.ink.hr/index.php?id=mkfm0

Theater Ulysses (Brioni)
Juli, August
www.ulysses.hr

Buchmesse in Istrien
Dezember
www.sanjamknjige.hr

Spectacvla Antiqva
Vom Juni bis September
(einmal wöchentlich)
www.pulainfo.hr
www.ami-pula.hr

Pula Superiorvm
Juni
www.pulasuperiorum.com

Istrian hand made
Von Juni bis September
www.pulainfo.hr

Istrafešt
Von Juni bis September
www.pulainfo.hr

Istra Inspirit
Von Juni bis September
www.istrainspirit.hr

Visualia Festival
Mai
www.facebook.com/FestivalVisualia

Media Mediterranea Festival
Juni
www.metamedia.hr

Seasplash Festival
Juni
www.seasplash-festival.com

Monteparadiso Festival
Mai
www.monteparadiso.blogspot.com

Twin horn MC Croatia
HD Party — Mai
Croatia Bike Week — August
www.twinhorn.hr
www.croatiabikeweek.com

Dimensions Festival
August
www.dimensionsfestival.com

Outlook Festival
September
www.outlookfestival.com
www.pozitivanritam.hr

Leuchtende Riesen
www.pulainfo.hr

Baron Gautsch 1914 — 1918
www.barongautsch.org

Wir Empfehlen

Historisches und Marine Museum Istriens
Gradinski uspon 6
Öffnungszeiten: im Winter von 9,00 bis 17,00 Uhr; im Sommer von 8,00 bis 21,00
www.ppmi.hr

Zerostrasse
Öffnungszeiten: vom 15.6. bis 15.9. von 10,00 bis 22,00 Uhr
www.ppmi.hr

Museum Zeitgenössischer Kunst (MSUI)
Ulica sv. Ivana 1
Öffnungszeiten: im Winter von 11,00 bis 19,00 Uhr; im Sommer von 11,00 bis 14,00 und von 18,00 bis 21,00 Uhr; Montag geschlossen
www.msu-istre.hr

MMC Luka
Istarska 30
Öffnungszeiten: von Montag bis Freitag von 9,00 bis 15,00 Uhr und von 17,00 bis 20,00 Uhr; Samstag von 10,00 bis 14,00 Uhr
www.mmcluka.hr

Museums-Galerie-Raum C8
Carrarina 8
Öffnungszeiten: im Sommer von 9,00 bis 21,00 Uhr; von 01.07. bis 31.8. von 9,00 bis 23,00 Uhr
www.ami-pula.hr

Museums-Galerie-Raum „Heilige Herzen"
De Villeov uspon 8
www.ami-pula.hr

Gedächtnisraum für Antonio Smareglia
Augustov prolaz 3
Öffnungszeiten: im Winter von 11,00 bis 12,00 Uhr; im Sommer von 11,00 bis 12,00 Uhr, sowie während der Monate Juli und August Dienstag und Freitag von 19,00 bis 20,00 Uhr; Sonntag geschlossen
www.smareglia.info

Kunstsammlungen der Stadt Pula
Galerie Antun Motika (2. Stockwerk)
Galerie für Malerei (3. Stockwerk)
Laginjina 5
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag von 10,30 bis 13,30 Uhr, an den anderen Werktagen

unter vorhergehenden Anmeldung
unter der Tel.: 052 222 662
www.zbirka-antun-motika.com

Galerie Cvajner
Forum 2
Öffnungszeiten: im Winter von 8,00 bis 24,00 Uhr; im Sommer von 8,00 bis 01,00 Uhr

Galerie Makina
Kapitolinski trg 1
Öffnungszeiten: im Winter von Dienstag bis Samstag von 10,00 bis 14,00 Uhr; im Sommer täglich von 10,00 bis 14,00 Uhr und von 18,00 bis 23,00 Uhr
www.facebook.com/pages/Galerija-Makina/172446689463371

Kandler 5
Kandlerova 5

Galerie Legović
Kandlerova 6
Öffnungszeiten: täglich von 9,30 bis 14,00 Uhr und von 17,00 bis 24,00 Uhr

Stadtgalerie
Kandlerova 8
Öffnungszeiten: im Winter von Montag bis Freitag von 10,00 bis 13,00 Uhr und von 17,00 bis 20,00 Uhr, Samstag von 10,00 bis 13,00 Uhr, Sonntag geschlossen; im Sommer täglich von 11,00 bis 14,00 Uhr und von 18,00 bis 21,00 Uhr

Poola Galerie
Kandlerova 14
Öffnungszeiten: im Winter von Dienstag bis Samstag von 11,00 bis 14,00 Uhr; im Sommer täglich von 9,00 bis 23,00 Uhr
www.poolagallery.net/hr

Galerie Milotić
Ulica 43. istarske divizije 10
Öffnungszeiten: von Montag bis Freitag von 10,00 bis 13,00 Uhr und von 17,00 bis 20,00 Uhr, Samstag von 10,00 bis 13,00 Uhr
www.gallerymilotic.hr

Zentrum Rojc
Gajeva 3
http://rojcnet.pula.org

Kino Valli
Giardini 1
www.kinovalli.net

Aquarium Pula
Verudela bb
Öffnungszeiten: April, Mai und September von 10,00 bis 18,00 Uhr; von Juni bis August von 9,00 bis 22,00 Uhr; von Oktober bis März von 10,00 bis 16,00 Uhr
www.aquarium.hr

Service Informationen

Tourismusverband der Stadt Pula
Forum 3
52100 Pula
T. +385 (0)52 219 197, +385 (0)52 212 987
F. +385 (0)52 211 855
E. tz-pula@pu.t-com.hr
www.pulainfo.hr

Info-Punkt (im Sommer 8,00 bis 22,00 Uhr, im Winter 9,00 bis 16,00 Uhr)
*Alle Informationen über Tourismus, Dienstleistungen und Veranstaltungen können Sie am Tourismus-Informationspunkt am Forum in Pula erhalten.

Verband der Tourismusführer Pula
Forum 3
52100 Pula
T. +385 (0)95 863 16 56
F. +385 (0)52 211 855
E. info@vodici-pula.hr
www.vodici-pula.hr

Nützliche Telefonnummer (Vorwahl 052)

Information	11888
Auskünfte International	11802
Notruf	112
Polizei	192
Feuerwehr	193
Erste Hilfe	194
Pannendienst HA: (0,00 bis 24,00 Uhrh)	1987
Zoll	(0)52 615 200
Bahnauskunft	(0)52 541 982
Hafenamt	(0)52 222 037
Flughafen	(0)52 530 105
Busbahnhof	060 304 090
Allgemeines Krankenhaus Pula	(0)52 376 000
Zentralapotheke, Giardini 14 (0,00 bis 24,00 Uhrh)	(0)52 222 551 (0)52 222 544
Wetterdienst	(0)52 372 520
Baro-Poliklinik OXY	(0)52 217 877
Taxi	(0)52 223 228

This project activity is implemented by the Region of Istria (Croatia) with partners:

ISTARSKA ŽUPANIJA
REGIONE ISTRIANA

Zadar County (Croatia) — lead partner

ZADARSKA ŽUPANIJA

Split-Dalmatia County (Croatia)

SPLITSKO-DALMATINSKA ŽUPANIJA

Šibenik-Knin County (Croatia)

ŠIBENSKO-KNINSKA ŽUPANIJA

Dubrovnik-Neretva County (Croatia)

DUBROVAČKO-NERETVANSKA ŽUPANIJA

County of Primorje and Gorski Kotar (Croatia)

primorsko goranska županija

City of Mostar (Bosnia & Herzegovina)

GRAD MOSTAR
CITY OF MOSTAR

Development Agency of the Una-Sana Canton Bihać (Bosnia & Herzegovina)

RAUSK

Albanian Development Fund (Albania)

FONDI SHQIPTAR I ZHVILLIMIT
ALBANIAN DEVELOPMENT FUND

Municipality of Postojna (Slovenia)

OBČINA POSTOJNA

Municipality of Piran (Slovenia)

OBČINA PIRAN
COMUNE DI PIRANO

Ministry of Trade, Tourism and Telecommunications (Republic of Serbia)

Republic of Serbia
Ministry of Trade, Tourism and Telecommunications

Province of Rimini (Italy)

PROVINCIA DI RIMINI

University of Foggia (Italy)

Ministry of Culture (Montenegro)

Province of Ravenna (Italy)

Region od Epirus / Regional Unit of Thesprotia (Greece)

Hellenic Democracy
Region of Epirus
Regional Unit of Thesprotia

Consortium Europe Point Teramo (Italy)

Abruzzo Region (Italy)

The European Union is made up of 28 Members States who have decided to gradually link together their knowhow resources and destinies. Together, during a period of enlargement of 50 years, they have built a zone of stability, democracy and sustainable development whilst maintaining cultural diversity, tolerance and individual freedoms. The European Union is committed to sharing its achievements and its values with countries and peoples beyond its borders.

Contact

Region of Istria (Croatia)
Department for Culture
Pula, Riva 8
T. +385 52 351 475
E. kultura@istra-istria.hr
www.istra-istria.hr • www. heradriatic.eu

Impressum

Verantwortlicher für die Aktivitäten des Projektes
Vladimir Torbica, Prof.

Projektkoordinatorin
Sandra Ilić

Herausgeber
Region Istrien

Für die Herausgeberin
Mara d.o.o. (GmbH) Pula

Verfasser
Davor Mandić, Dr. phil.

Textredakteurin und Einleitung
Bojana Ćustić Juraga

Übersetzungen
Marieta Djaković, **Kristina Djaković**

Lektorat
Dirk Lyon, Dr. phil.

Fotografie
Dušan Đorđević
Mara d.o.o. (GmbH) Pula / Eduard Strenja

Idee und Grafik
Ana Berc

Redakteurin
Tatjana Batalić

Konzept und Umsetzung
Mara d.o.o. (GmbH) Pula

Druck
Kerschoffset, Zagreb

Auflage
1000 Exemplare

*Für die zur Verfügung gestellten Fotos danken wir dem Historischen und Marine Museum Istriens

CIP - Katalogizacija u publikaciji
Sveučilišna knjižnica u Puli

UDK 94(436-89 Pula)"1867/1918"
930.85(436-89 Pula)"1867/1918"

MANDIĆ, Davor, povjesničar
Oesterreichisch-Ungarisches Pula : eine beneidenswerte Stadt / <Verfasser Davor Mandić ; Uebersetzungen Marieta Djaković, Kristina Djaković ; Fotografie Dušan Đorđević>. - Pula : Mara, 2015.

ISBN 978-953-7001-30-8